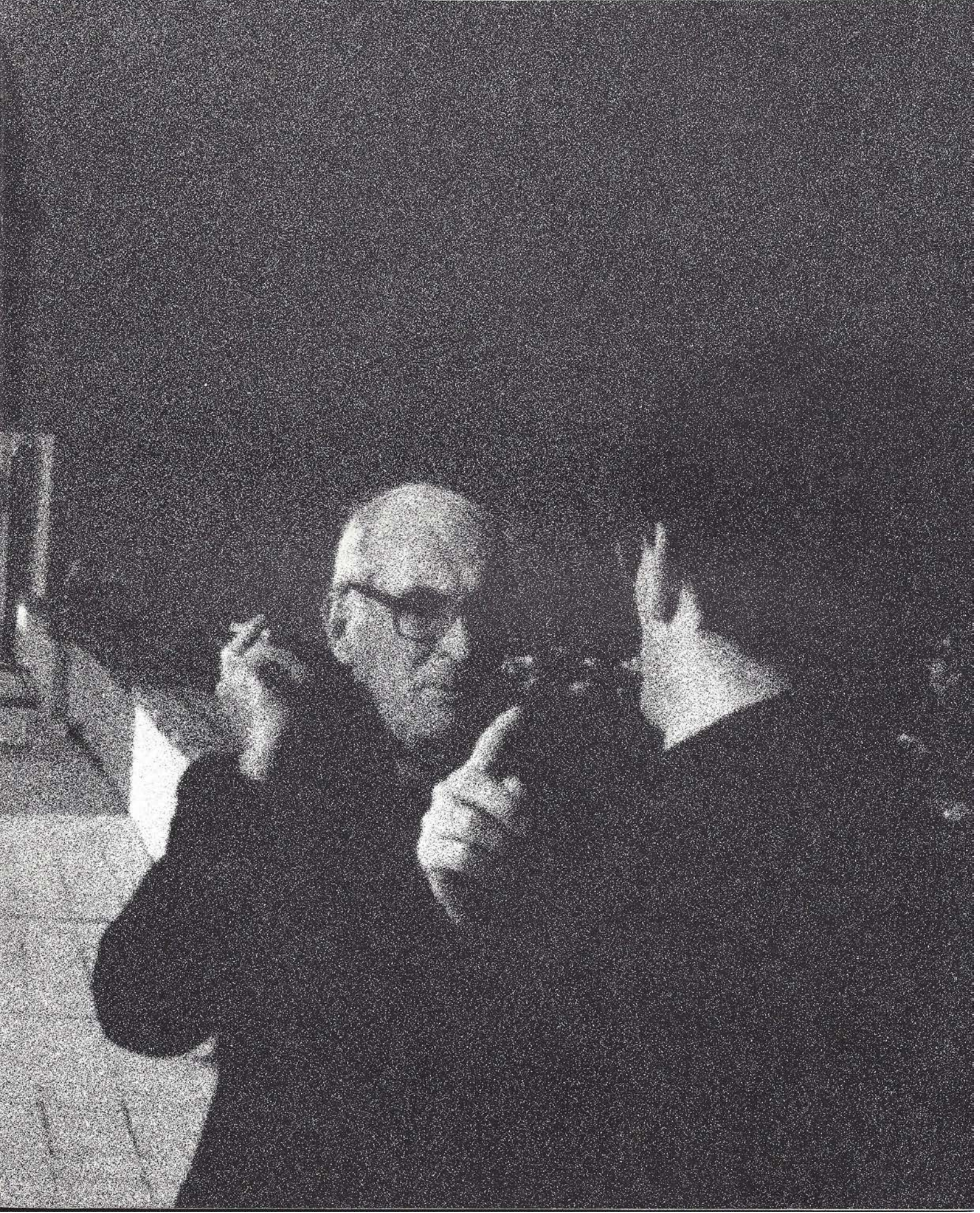


# CINÉ-BULLETIN

---





# SUISSIMAGE

SUISSIMAGE  
Société suisse pour  
la gestion des droits  
d'auteurs d'œuvres  
audiovisuelles

**Avec nous,  
la solidarité n'est  
pas un vain mot.**

Notre Fonds de solidarité aide toutes les personnes (et leurs proches) qui exercent une activité dans le domaine cinématographique suisse à surmonter les coups durs (maladie, accident, invalidité, vieillesse).

Adressez-vous à nous en toute confiance si vous avez vous-même besoin d'aide ou si, dans votre milieu professionnel, vous connaissez d'autre personnes qui devraient pouvoir en bénéficier.

SUISSIMAGE  
Neuengasse 23  
Postfach  
3001 Bern  
Tel. 031/21 11 06  
Fax 031/22 21 04

SUISSIMAGE  
bureau romand  
rue St-Laurent 33  
1003 Lausanne  
Tél. 021/23 59 44  
Fax 021/23 59 45



# Trotzdem 1'30" weniger

Mit Förderungsmitteln von ungefähr 10 Millionen Schweizer Franken werden in Holland jährlich etwas mehr als zehn Filme produziert. Das ist, im Verhältnis zur Grösse dieses Landes, bei 15 Millionen Einwohnern bescheiden wenig. Im Vergleich mit Holland kann die Schweiz bestens mithalten. Immerhin werden in unserem Land, bei nur halb so vielen Einwohnern, jährlich (mit der gleichen Förderungssumme) gegen zwanzig grössere Filme produziert – mithin beinahe doppelt so viele wie in Holland –, und die Produktion der Schweiz verfügt durchaus über eine gewisse internationale Reputation. So wurden Schweizer Filme 1992 weltweit beispielsweise von 176 Festivals eingeladen. Was in dieser Hinsicht 1993 vom nationalen Filmschaffen erwartet werden kann, steht allerdings noch in den Sternen. Und diese verkünden wenig Gutes. Zum ersten Mal seit Jahren wurde nämlich kein Schweizer Film in die prestigeträchtigen Festivalsektionen von Cannes aufgenommen. Für den Schweizer Film mit Sicherheit ein Imageverlust – nicht nur kurzfristig. Wo liegen die Gründe? Vielleicht sind die Schweizer Produktionen dieses Jahr einfach nicht gut genug. Vielleicht leidet die Schweizer Filmproduktion an ihren strukturellen Mängeln und Defiziten, und es wäre an der Zeit, in sich zu gehen? Vielleicht ist das Ganze aber auch schlicht nicht unser Problem. Vielleicht hatte der Schweizer Film bei den diversen Auswahlkommissionen dieses Jahr einfach zu wenig Kredit? Weniger als beispielsweise die Holländer, von denen wenigstens ein Film in Cannes gezeigt wurde. Dieser war zwar kurz, trotzdem waren die Holländer auf den Leinwänden von Cannes eben 1'30" länger präsent als die Schweizer...

## 1'30" de moins, malgré tout

*En Hollande, avec un crédit d'encouragement de 10 millions de francs suisses environ, on produit un peu plus de 10 films par an. C'est peu, si l'on songe que le pays compte 15 millions d'habitants. Par comparaison avec les Pays-Bas, la Suisse s'en sort mieux. Avec moitié moins d'habitants (et la même somme), on produit dans notre pays quelque vingt longs métrages – près de deux fois plus qu'en Hollande – et la cinématographie suisse jouit d'une certaine réputation internationale. Ainsi les films suisses ont-ils, par exemple, été invités par 176 festivals en 1992. Pour 1993, on ignore ce que la création cinématographique suisse nous réserve à cet égard. Les augures ne présagent rien de bon. Pour la première fois depuis des années, aucun film suisse n'a été sélectionné pour les sections prestigieuses du Festival de Cannes. L'image du cinéma suisse en prend assurément un coup – et qui risque de faire mal longtemps. Quelles en sont les raisons? Peut-être que le niveau des films n'est-il tout simplement pas assez élevé cette année? Peut-être que la production cinématographique suisse est-elle victime de ses insuffisances et carences structurelles et serait-il temps d'y remédier? Peut-être que tout cela ne nous concerne-t-il pas? Peut-être que le cinéma suisse ne jouissait-il pas du crédit suffisant auprès des diverses commissions de sélection? Il avait en tout cas moins de crédit que les Hollandais, qui ont présenté – mieux que rien – un film à Cannes. Ce film n'était pas bien long, mais la présence des Hollandais sur les écrans cannois était tout de même plus longue de 1'30" que celle des Suisses...*

Juni 1993 / juin 1993

ISSN 1018-2098

## CINÉ-

## BULLETIN

Zeitschrift der schweizerischen Filmbranche.  
Herausgegeben vom Schweizerischen  
Filmzentrum in Zusammenarbeit mit den  
Berufsverbänden und Filminstitutionen.

*Revue des milieux suisses du cinéma.  
Editée par le Centre suisse du cinéma en  
collaboration avec les associations  
professionnelles et des institutions du  
cinéma.*

**Herausgeber,  
Abonnements- und Inserateverwaltung/  
Editeur, administration des abonnements,  
régie des annonces:**

Schweizerisches Filmzentrum / Centre suisse  
du cinéma, Münsterstrasse 18, Postfach,  
8025 Zürich, Tel. 01/261 28 60,  
Fax 01/262 11 32, Telex 817 226 sfzz ch

**Secrétariat romand:**  
Rue St-Laurent 33, 1003 Lausanne,  
tél. 021/311 03 23, Fax 021/311 03 25

Anzeigenpreise auf Anfrage / Tarif des  
annonces sur demande  
Branchenbezogene Kleinanzeigen / Petites  
annonces professionnelles: fr. 40.-/60.-

Jahresabonnement (12 Nummern) /  
Abonnement d'un an (12 numéros): fr. 52.-  
(Ausland / à l'étranger: fr. 68.-)

Nachdruck nur mit Genehmigung der  
Redaktion und mit Quellenangabe gestattet /  
Reproduction autorisée seulement avec  
l'approbation de la rédaction et indication  
de la source

**Redaktion / Rédaction**

Redaktion Ciné-Bulletin, Kilchbergstrasse 19,  
8038 Zürich, Tel. + Fax 01/481 93 58

Redaktor / Rédacteur: Bruno Loher  
Collaboratrice rédactionnelle:  
Camille Egger-Foetisch

Übersetzung / Traduction: Frédéric Terrier,  
Elisabeth Heller

Grafische Gestaltung / Conception graphique:  
Thomas Gfeller, Marcel Schmid

Satz und Druck / Composition et impression:  
Offsetdruck Emminger & Co., Basel

Redaktionsschluss der nächsten Nummern  
(gilt auch für Inserate) / Date limite d'envoi  
pour les prochains numéros (valable aussi  
pour les annonces):  
Juli/juillet 1993 (213): 1. Juni/1 juin  
August-September/août-septembre 1993  
(214/215): 24. Juni/24 juin

**Titelbild / Couverture:**

George Coyne vor dem päpstlichen Obser-  
vatorium. «Big Bang» von Matthias von Gunten



# CINÉ-

## FLASH

### Media – wie weiter?

In Brüssel türmen sich die Verhandlungsbegehren der Schweiz. Im Bereich von Media wurde nun ein erster Verhandlungstermin fixiert. Am 25. Mai wird das federführende BAK (Bundesamt für Kultur) zusammen mit dem Integrationsbüro und dem Bakom – erstmals seit dem 6. Dezember – mit der für das Media-Programm zuständigen Generaldirektion 10 der EG an einen Tisch sitzen. Seitens der Schweiz wäre man in den Verhandlungen bereit, als Gegenleistung für eine Teilnahme an diesem für die Audiovisionsbranche wichtigen Programm die EG-Richtlinien für das grenzüberschreitende Fernsehen zu übernehmen. Zudem will man die Bestrebungen der EG auf dem Gebiet des hochauflösenden Fernsehens grundsätzlich unterstützen. In Brüssel existiert jedoch bis heute offensichtlich noch keine Globalstrategie für den Umgang mit der Schweiz. Entsprechend lässt sich über den Fortgang der Verhandlungen nur spekulieren.

### Rücktritt von Beki Probst in Berlin

(gl.) Die Berner Filmfachfrau Beki Probst tritt als Leiterin der Filmmesse der «Internationalen Filmfestspiele Berlin» zurück. Frau Probst, die dem Europäischen Filmmarkt, dem kommerziellen Teil der Berlinale, während sechs Jahren vorstand, nennt für ihren Entschluss berufliche wie auch private Gründe. Die Nachfolge soll nach Angaben aus Berlin so bald wie möglich geregelt werden. Interimistisch ist Erika de Hadeln mit den Aufgaben der Filmmesse betraut worden.

Beki Probst, in der Schweiz als Organisatorin der «Trade-Show» am Filmfestival von Locarno und als Verantwortliche für das Programm des «Festival de Genève» bestens bekannt, hat dem Berlinale-Markt in den letzten Jahren zu beachtlichem Ansehen verholfen. In diesem Jahr war der Markt mit rund 25 Prozent mehr akkreditierten Teilnehmern und 360 Filmen in 600 Vorführungen erneut ein grosser Erfolg. Mit einem Schwergewicht auf Qualitätsfilmen hebt sich der Filmmarkt der Berlinale von anderen US-dominierten Filmmärkten ab.

Wie die Organisatoren der Berlinale

mitteilen, weist der Filmmarkt aber trotz diesen Erfolgen noch immer ein Defizit auf. Die Berlinale plant darum eine Umstrukturierung mit dem Ziel, die Verwaltung der Filmmesse zu modernisieren und zu rationalisieren. Jedenfalls soll der Berlinale-Markt auch nächstes Jahr wieder stattfinden.

### Fraktionen im SKV

Keine andere Branche ist momentan stärker im Umbruch als die Schweizer Kinoszene. Kaum ein Monat, in dem es nicht von folgenschweren Veränderungen zu berichten gibt. Dies hat auch innerverbandlich seinen Niederschlag gefunden – nicht zuletzt in jenem Beschluss, die Stimmkraft der Einzelmitglieder neu auf der Basis des Jahresumsatzes zu berechnen und nicht mehr nach dem Grundsatz: «ein Mitglied, eine Stimme» zu entscheiden.

Bereits an der letzten Generalversammlung des SKV trat die IGS (Interessengemeinschaft Schlüsselstadt-Kinos) als Pressure group in Erscheinung. Darin vereinigt sind jene Kinobesitzer aus Zürich, Genf, Bern, Basel, Lausanne, St. Gallen und Winterthur (Luzern wurde zwar angefragt, Georg Egger wollte jedoch nicht mittun), welche mit ihren Kinos mehr als eine Million Umsatz pro Jahr machen. Präsident der IGS ist der Basler Kinobesitzer Peter Walch. Dass die Interessen der Schlüsselstädte anders gelagert sind als jene der anderen Kinos, liegt auf der Hand. Entsprechend war im Verlaufe des Jahres neben dem Lobbying auch der Erfahrungsaustausch innerhalb der Gruppe wichtig.

Die entsprechenden Bewegungen im Verband haben auch den VKL (Verband der Kleinstadt- und Landkinos) wieder zu neuem Leben erweckt. Ein Verband, für den es angesichts der Probleme, mit denen sich die Landkinos konfrontiert sehen, trotz Lex Marti einiges zu tun gäbe. Stichworte seien hier etwa, vom nackten Kampf ums Überleben einmal abgesehen, Generationenprobleme, Bekämpfung des Imageverlusts und staatliche Unterstützung. Als Präsident wurde an der GV vom 6. Mai neu H. Gerspacher von Herzogenbuchsee gewählt.

Die Neuformierung des VKL dürfte auch auf den Auszug der Mittelstadt-Kinos zurückzuführen sein, die sich in der GKG (Gemeinschaft Kino-Gewerbe) zu formieren suchen und per definitionem aus Betreibern von Familienbetrieben in Mittelstädten bestehen. Bisher gehören ihr ungefähr 10 Städte von der Grössenordnung von Schaffhausen und Chur an. Noch ist allerdings wenig gewiss, welche Gestalt die Vereinigung dereinst annehmen wird.

Formierungsbestrebungen gibt es aber noch in weiteren Bereichen, so bei den Kurort- oder den Open-air-Kinos.

### Prix et distinctions pour Gito l'ingrat

Le film *Gito l'ingrat* a obtenu le Prix du meilleur long métrage au Festival de vues d'Afrique de Montréal. Ce prix est assorti d'un achat du film par Radio Canada (TV du Québec). Cette distinction rehausse encore un palmarès déjà impressionnant. En 1992, au Festival international du film francophone de Namur, le film, en concours, avait décroché le Prix Emile Cantillon du Jury des jeunes, et le Prix de l'ACCT. Au Festival du film de Carthage, Gito l'ingrat s'est vu attribuer deux prix: le Prix Hani Jawharia de l'OLP, et le Prix de la presse – ATCE. Ont suivi le Prix de la Ville d'Amiens au Festival international du film d'Amiens, et la Licorne d'Or du jury officiel. En 1993, le film de Léonce Ngabo, du Burundi, produit par la Suisse Jacques Sandoz, a remporté trois prix au FESPACO (Festival pan-africain du cinéma de Ouagadougou, Burkina Faso). Cette manifestation biennale est la plus importante du continent noir. Le jury officiel a décerné au film le prix pour le meilleur long métrage d'un jeune réalisateur, le prix de la meilleure interprétation masculine, qui est allé à Joseph Kumbela pour le rôle de Gito, et, dans la section des prix spéciaux, le film a obtenu le prix spécial du meilleur long métrage décerné par le CRDI (coopération internationale canadienne). Enfin, Gito l'ingrat a reçu le prix Air Afrique au Festival cinema africano de Milan.

### Es kommen und es gehen...

Die Tessinerin Tiziana Mona, Präsidentin des Syndikates Schweizer Medienschaffender (SSM) und seit diesem Jahr Mitglied in der Filmkommission des Bundes, wurde vom Generaldirektor der SRG Antonio Riva zur Leiterin der Stabsstelle Fernsehen bei der Generaldirektion in Bern berufen. Als Leiterin der Stabsstelle wird Tiziana Mona in Zukunft die operationellen Tätigkeiten der SRG auf interregionaler Ebene koordinieren und für den Generaldirektor SRG strategische Fragen im Fernsehbereich bearbeiten. In ihr Ressort fallen nebst anderem auch die Verhandlungen mit dem unabhängigen Filmschaffen im Zusammenhang mit dem Rahmenabkommen.

Wie bereits bekannt, wurde die bisherige Direktorin des Schweizer Filmzentrums Yvonne Lenzlinger vom Eidgenössischen Departement des Innern, dem Ruth Dreyfuss vorsteht, zur neuen Chefin der Sektion Film im Bundesamt für Kultur gewählt. Yvonne Lenzlinger ist seit dem 1. Dezember 1990 Direktorin des Schweizerischen Filmzentrums und wird ihre neue Stelle in Bern am 1. August dieses



# Ein vierter Major – die Buena Vista Theatrical

Die seit dem 1. Januar dieses Jahres geltende neue Filmverordnung blieb nicht ohne Folgen. Während sie unter den Kinobesitzern zu viel Nervosität und Unsicherheit führte, veränderte sich die Verleihlandschaft mit dem Auftreten eines weiteren amerikanischen Majors einschneidend. Seit Anfang dieses Jahres ist neben den bisherigen Warner Bros., United International Pictures (UIP) und 20th Century Fox Corporation auch die Buena Vista Theatrical AG in der Schweiz aktiv. Zu ihrem Verleihsortiment gehören die Filme der amerikanischen Produktionshäuser Walt Disney Pictures, Touchstone Pictures, Hollywood Pictures und Caravan Pictures. Die Produkte dieser Firmen gehörten in den vergangenen Jahren zu den erfolgreichsten auf dem Schweizer Markt.

Die von Zürich aus tätige Buena Vista Theatrical AG ist Teil des amerikanischen Konzerns The Walt Disney Company. Zu diesem gehören abgesehen von den bekannten Unterhaltungsparks auch die in der Filmdivision zusammengefassten Produktionshäuser Walt Disney, Touchstone und Hollywood Pictures. Zuständig für den Vertrieb der hier hergestellten Produkte – nicht nur im Film-, sondern auch im Video- und TV-Bereich – ist die Vertriebs- und Marketingorganisation Buena Vista International in Burbank, Los Angeles, die sich ebenfalls im Besitz der Walt Disney Company befindet. Präsident dieser Gesellschaft ist William Mechanic, der in den achtziger Jahren zu Disney stiess. Er hatte wesentlichen Anteil am damals beginnenden Aufstieg von Disney, wodurch die Firma auf dem internationalen Markt wieder zu einem der kompetitivsten Majors wurde.

## Buena Vista in Europa

In Europa, wo eine steigende Zahl von Filialen in diversen Ländern aktiv ist (wobei zum «disneyschen» Europa auch Israel und Südafrika gehören), laufen die Fäden bei der Buena Vista International im Headoffice in Paris zusammen. Die Ableger in den einzelnen Staaten verfügen durchaus über eine gewisse Autonomie. Zwar wird versucht, internationale Kampagnen so gut wie möglich zu koordinieren, ob ein Titel aber überhaupt ins Verleihprogramm aufgenommen wird, kann von den Verantwortlichen der verschiedenen Länder mitbestimmt werden. Die Direktoren können auch vorschlagen, welche Filme über einen Pick-up-Deal zusätzlich ins Sortiment aufgenommen werden sollen. In der Schweiz so geschehen mit dem französischen Film *Les visiteurs*, einer Gaumont-Produktion. Allerdings dürfte bei diesem Handel nicht unwesentlich sein, dass die Disney-Vertretung in Frank-

reich, dank einem Jointventure mit dem französischen Produktionshaus, Gaumont Buena Vista International heisst.

## Von der Parkfilm zur Buena Vista

In der Schweiz wurden die Produktionen der Walt Disney Company dank persönlichen Beziehungen während Jahrzehnten von der in Lausanne domizilierten Firma Parkfilm SA verliehen. Im Laufe der in den achtziger Jahren einsetzenden Umstrukturierungen beschloss man bei Buena Vista 1987 – den Vertrieb der Disney-Produkte der Parkfilm zu entziehen und der Warner Bros. mit ihrem weltweiten Netz von Filialen zu übergeben. Der in Burbank gefällte Entscheid führte in der Schweiz zum «Fall Parkfilm-Disney/Touchstone», dessen Folgen noch nicht ganz verdaut sind.

Das Übertragen der Verleihrechte an die Warner verstieß in unserem Land nämlich gegen das 1963 in Kraft getretene und noch heute gültige Filmgesetz. Dieses schreibt vor, dass der Bund aus kultur- und staatspolitischem Interesse den Verleih unter dem Gesichtspunkt «der Wahrung der Selbständigkeit des schweizerischen Filmwesens gegenüber dem Ausland» (Art. 9) zu regeln habe. Die Filialen der amerikanischen Majors, welche nicht über die im Gesetz und in der damals gültigen Vollziehungsverordnung II geforderte Unabhängigkeit vom Ausland verfügen, durften nach dem Inkrafttreten des Gesetzes ihre Tätigkeit nur dank einer Sonderregelung (Art. 19 der Vollziehungsverordnung II) weiterführen.

## Eine Provinzposse

Im damals geltenden Leitbild K (Kontingentierung) wurde diese Regelung mit dem Ausdruck «Wahrung des Besitzstandes» zusammenfassend umschrieben. Damit war gemeint, dass die Majors ihre betrieblichen Parameter nicht verändern

durften – und wenn, dann höchstens zugunsten eines unabhängigen Schweizer Verleihers. Dies wiederum war mit dem von Disney initiierten Wechsel von der unabhängigen Parkfilm zur Warner eben gerade nicht der Fall, da mit dem Wegfall des Disney-Sortiments der Parkfilm die Existenzgrundlage entzogen wurde. Der Bund reagierte mit Kontingentskürzungen, und die Amerikaner, für die der Film der zweitwichtigste Aktivhandelsposten darstellt, setzten ihr ganzes wirtschaftliches Gewicht ein, um den Fall zugunsten von Warner zu lösen. Über die Handelsbeauftragte Carla Hills wurde der Schweiz mit Sanktionen gedroht. Einfuhrstopps für Funkenerosionsmaschinen und Beschränkungen für Landwirtschaftsprodukte wurden auf den Tisch gebracht. Seitens der Sektion Film reagierte man mit wenig juristischem Fingerspitzengefühl und musste schliesslich – von der Kinobranche im Wind stehengelassen, welche hinter dem Rücken des EDI bereits einen Kompromiss ausgehandelt hatte – klein beigeben. Das auch heute noch geltende Filmgesetz (inklusive Art. 9) wurde damit im Bereich des Verleihs zu einem nutzlosen Papierwisch. Der «kleine» Skandal hatte in unserem Land ein Schauspiel provoziert, das im Rückblick die Züge einer Provinzposse trägt und nicht ohne Tragik ist. Die Einflüsse auf die neue, heute geltende Vollzugsverordnung sind leicht ablesbar.

## Schweiz: gewichtiger Absatzmarkt

Auf der ganzen Welt sind für die amerikanische Filmwirtschaft nur gerade vier Zonen wirklich bedeutsam: die USA, Europa, der Ferne Osten und Südamerika. Zwar ist bei einem Grossteil der in den USA produzierten Filme der heimische Markt nach wie vor der wichtigste – viele Filme spielen ihre Produktionskosten schon bei der Auswertung in den USA wieder ein –, doch gewinnt der internationale Markt zunehmend an Gewicht. Für die einflussreiche Motion Picture Association of America (MPAA), deren Mitglieder die verschiedenen Majors sind, und für deren Präsidenten, den berühmt-berühmten Jack Valenti, gewinnt somit auch Europa zunehmend an Gewicht – was nicht ohne Einfluss auf die GATT-Verhandlungen blieb. Auf der internationalen Umsatzskala der MPAA rangiert die Schweiz heute an 10. bis 12. Stelle. Dies rührt einerseits daher, dass die Schweizer pro Einwohner und Jahr durchschnittlich 2,2 mal ins Kino gehen, andererseits aber auch daher, dass die Kinoeintrittspreise in unserem Land wegen der allgemeinen Lebenshaltungskosten hoch sind. (Von den Majors weniger hervorgehoben, aber sicher genauso wichtig ist zudem, dass in der Schweiz die Filmkultur ganz allgemein nach wie vor einen grossen Stellenwert besitzt.) Die Verträge zwischen Verleihern und Kinobesitzern sehen eine prozentuale



Abgabe auf den Eintrittspreisen vor, was dazu führt, dass in einem Land mit hohen Eintrittspreisen natürlich auch der Obolus der Verleiher grösser ist – im Durchschnitt ungefähr 60 Prozent für den Kinobesitzer und 40 Prozent für den Verleiher.

### **Dank neuer Filmverordnung?**

Im Frühling 1991 wurde in Burbank entschieden, den befristeten Vertrag, der zwischen der Buena Vista International und Warner bestand, nicht mehr zu erneuern und ihn am 31. Dezember 1992 auslaufen zu lassen. Der Grund für die Trennung dürfte neben dem Willen, die eigenen Produkte bis zur Endauswertung zu kontrollieren, auch in der verstärkten Konkurrenz zwischen Disney und Warner auf dem amerikanischen Markt zu suchen sein. *Beauty and the beast* war somit der letzte von Warner in der Schweiz vertriebene Disney-Film. Mit dem Wechsel fielen zudem die Rechte aller von Parkfilm und Warner verliehenen Disney-Filme an die Buena Vista zurück.

Im Sommer 1991 begann Adriano Viganò, früher Geschäftsführer der Kitag Kino Theater AG und heute Managing Director der Buena Vista Theatrical AG in Zürich, verschiedene Szenarien für die Inbetriebnahme einer Schweizer Niederlassung auszuarbeiten. Noch war nicht sicher, ob und wann die neue Filmverordnung in Kraft gesetzt würde. Mit der Motion Picture Export Association (MPEA) im Rücken, welche die Aktivitäten der MPAA im Ausland koordiniert, wurde versucht, im Sinne der eigenen Interessen Druck auf den Bund auszuüben. Wäre die neue Filmverordnung nicht gekommen, dann hätte man nach den Aussagen von Viganò kaum abwarten wollen. Der Film *Sister act* war denn auch bereits im Juni gebucht worden. Die seit dem 1. Januar dieses Jahres geltende gesetzliche Regelung begrüsst Viganò vollumfänglich. Er sieht ihren Vorteil vorwiegend darin, dass man heute als Verleiher mehr Zeit für die Besucher habe und nicht mehr von Details absorbiert werde ...

### **Zwanzig bis dreissig Filme**

Die Buena Vista Theatrical AG ist in ihrer heutigen Form eine AG nach schweizerischem Recht. Finanziell ist das Zürcher Büro unabhängig und arbeitet, wie Adriano Viganò betont, auf eigene Rechnung. Sieben Leute zählen zu seinem Team, Viganò ist mit 31 Jahren der älteste; Leiter der Verkaufsabteilung ist Hansjörg Beck; der Werbeabteilung steht Roger Crotti vor – beide arbeiteten vorher für die Rialto Film. Für den Start eines Films kann die Schweizer Buena-Vista-Vertretung jeweils auf das gesamte Material aus den Staaten oder anderen Ländern zurückgreifen – oder, was seltener vorkommen dürfte, eigene Kampagnen kreieren.

Wie gross das Verleihsortiment dieses Jahr sein wird, ist noch ungewiss; es dürfte jedoch zwanzig bis dreissig Filme umfassen; 22 werden schon jetzt in der

### **Der Fall Parkfilm-Disney/Touchstone im Rückblick**

«Im Sommer sind wir orientiert worden, dass Disney/Touchstone in den USA die Absicht verfolgen, den Verleih ihrer Filme der Parkfilm nach 50 Jahren aufzukünden und der Firma Warner zu übertragen. SFV, SLV und ACSR sind aufgefordert worden, sich für den Erhalt des Verleihs durch die Parkfilm SA einzusetzen. In gemeinsamen Aktionen haben wir uns, im Einvernehmen mit dem Vorstand und der interessierten Mitgliedschaft, dafür eingesetzt und das Departement ersucht, sich für den Erhalt des Verleihs durch die Parkfilm zu verwenden. ...

Auf verschiedenen Kanälen haben wir ohne Verzug mit den amerikanischen Firmen direkt Verbindung aufgenommen, um doch noch eine Lösung auf dem Verhandlungsweg zu suchen. ...

Die Parkfilm SA ist mit Disney/Touchstone in der Zwischenzeit betreffend eine Abfindung einig geworden. Mit dem Anwalt der Warner Bros. haben wir in kurzer Zeit eine Vereinbarung abgeschlossen, die aber vom Departement nicht akzeptiert wird. Die Verhandlungen werden weitergeführt. Wir hoffen, dass in nächster Zeit doch noch eine einvernehmliche Lösung erreicht werden kann und dass uns die Filme der Disney/Touchstone raschmöglichst wieder zur Verfügung stehen.» (Vital Eppelbaum, Vizepräsident des Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes; «Parkfilm/Warner – Disney/Touchstone Filme», «Einführungsreferat zum Geschäftsbericht 1987», 73. Generalversammlung des SLV, S. 9)

«Viel Aufsehen erregte der Entscheid des Departementes des Innern, der Firma Warner im Hinblick auf die Übernahme des Filmpaketes Disney/Touchstone das Kontingent zu kürzen und die Einfuhr der genannten Filme zu verbieten. Das Departement sah in der geplanten Übernahme eine Überschreitung der Besitzstandsgarantie. Nicht der Schutz eines einzelnen unabhängigen Verleihers spielt eine Rolle, sondern der durch das Filmgesetz vorgesehene Schutz der unabhängigen Verleiher schlechthin. Es ging um die Glaubwürdigkeit des Filmgesetzes. Würde die Gesamtheit der amerikanischen Filme durch die drei Major-Filialbetriebe verliehen, kämen auch respektable unabhängige Verleiher ins Schleudern. Der Entscheid des Departementes war ebenfalls eine Antwort auf Strategiefehler der Verantwortlichen, die frühe Warnungen in den Wind geschlagen und das vom Verband gesuchte Gespräch verweigert hatten. Je grösser die wirtschaftlichen Boykottrohungen wurden, desto mehr Widerstand zeigten die politischen Behörden. In der Filmkommission hiess es gar, man sei schliesslich keine «Bananenrepublik.» (Marc Wehrlin, Präsident des Schweizerischen Filmverleiherverbandes [SFV]; Jahresbericht 1987, S. 2)

«Filmrechtlich ist das Jahr 1988 zur Belastungsprobe für den Grundsatz der Unabhängigkeit des schweizerischen Filmverleihs geworden. Das Fazit lässt sich schnörkellos wie folgt darstellen: Die Belastungsprobe ist nicht bestanden worden.

Unter dem Druck brach keinesfalls das Filmgesetz – nur die Kinobranche. Was interessierten sie filmrechtliche Grundsätze, wenn erfolgversprechende Filme für die Schweiz gesperrt blieben, weil die betroffenen Filmlieferanten nicht nur die gerichtliche Auseinandersetzung suchten, sondern mit Druck pokerten?

Da galt es zu retten, was zu retten war: Ein Vergleich rettete den betroffenen unabhängigen Filmverleiher vor dem Schlimmsten, gab den Beschwerdeführern, was sie wollten, bewahrte den Behörden das Gesicht – und ersparte dem Bundesgericht den Entscheid, was Art. 9 des Filmgesetzes «Der Bund regelt ... den Filmverleih unter dem Gesichtspunkt der Wahrung der Selbständigkeit des schweizerischen Filmwesens gegenüber dem Ausland» angesichts der staatsvertraglichen Beziehungen der Schweiz in GATT, OECD, EFTA usw. noch bedeutet hätte.

Das Bundesgericht wird sich mit dieser Frage wohl nie mehr befassen müssen. Auch die Revision des Filmgesetzes vollzog eine Kehrtwendung. Das Bundesamt für Aussenwirtschaft, das bereits eifrig bei der obigen Angelegenheit als Parteiberater fungiert hatte, und das Departement für Auswärtiges verlangten von einer Revision, dass sie die Kontingentierung in jeder Form abschaffen und Verleih und Kino auch dem ausländischen Kapital öffnen. Begründet wurde dieses Begehren mit den obgenannten völkerrechtlichen Verpflichtungen der Schweiz.

Machen wir uns nichts vor: Es geht im wesentlichen nicht um eine Rechtsfrage, sondern um eine politische Frage. Die Schweiz will international ein braves Kind sein und sich Märkte sichern. Film ist ein marktpolitisches Leichtgewicht, und unsere diplomatischen Unterhändler wollen diesen lästigen schwarzen Fleck in der weissen Liberalisierungsweste loswerden. Film als kultureller Ausdruck? Unbekannt. Film ist Dienstleistung.» (Marc Wehrlin, Präsident des Schweizerischen Filmverleiherverbandes [SFV]; Jahresbericht 1988, S. 1)\*

\* Nachdem im SFV die Stimmkraft der Einzelmitglieder neu auf der Basis des Jahresumsatzes und nicht mehr nach der Mitgliederzahl berechnet wird, sind die unabhängigen Filmverleiher heute in der Minderheit. Nach der vor einem Jahr erfolgten Ablösung des Präsidenten dürfte sich zudem die heutige politische Ausrichtung des Verbandes kaum mehr mit jener von 1987/88 decken.



## Der Fall Parkfilm-Disney/Touchstone im Kommentar

«Die verwaltungsinterne Vernehmlassung fiel dann aber zusammen mit der Affäre Warner-Disney-Touchstone und hatte zur Folge, dass das Bundesamt für Aussenwirtschaft (BAWI) und das Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) heftig gegen den Nyon-Entwurf für ein neues Filmgesetz protestierten. Das BAWI wandte sich insbesondere gegen jegliche (Gatt-widrigen) Importrestriktionen für Filme, während das EDA insbesondere die (OECD-widrigen) Investitionsrestriktionen für Ausländer mit Wohnsitz in der Schweiz kritisierte. Es ist schwierig herauszufinden, ob die aktuelle gesetzliche Regelung tatsächlich den geltenden völkerrechtlichen Vereinbarungen der Schweiz widerspricht (aber dank der sogenannten Grandfatherclause aufrechterhalten werden kann) oder ob die geltende und die mit dem Nyon-Entwurf angestrebte Regelung lediglich die Intentionen unserer Diplomatie durchkreuzt. Man kann nur noch festhalten, dass nicht viel anderes übrigbleibt, als den schweizerischen Filmmarkt zu liberalisieren oder, um es mit einem Modewort auszudrücken, zu deregulieren.» (Protokoll der 74. Generalversammlung des SKV 1989; Traktandum 11, «Revision des Bundesgesetzes über das Filmwesen», S. 18)

«Es war eine wesentliche Niederlage für das geltende Filmgesetz, dass man den Nachweis in der Praxis nicht zuliess, ob es das Filmgesetz tatsächlich erlaubt, die amerikanischen Filmverleiher auf jenes Aktivitätsfeld zu beschränken, das dem Gesetz bzw. der Vollziehungsverordnung entspricht, nämlich auf ihren durchschnittlichen Tätigkeitsumfang in den Jahren 1959–1962. Die Schweiz hat sich als Bananenrepublik erwiesen. Es standen die Landrechte der Swissair in Atlanta gegen den Disney-Handel; unsere Botschaft in Washington wurde überrannt von den Amerikanern und hat getreulich nach Bern berichtet. Wie das Bundesamt für Aussenwirtschaft sich zum Anwalt von Disney/Touchstone gemacht und diese mit Argumenten gegen das EDI beliefert hat, das war ein staatsbürgerliches Lehrstück und eine Lebenserfahrung, die ich nicht missen möchte. Hier mit diesem Handel haben sich die Parameter der Filmbranche angefangen zu verändern.» (Marc Wehrli, ehemaliger Präsident des SFV; «Zu wieviel Konsens ist die Filmbranche Schweiz fähig?», CB 183/184 1990/91, S. 7)

Startliste des SFV angekündigt. Als der Verleih noch in den Händen von Warner lag, umfasste das Programm von Disney jeweils nur gerade acht bis zehn Filme pro Jahr. Eine Zahl, welche bei Buena Vista dieses Jahr von jedem einzelnen Produktionshaus erreicht werden könnte. Am stärksten vertreten werden im Sortiment nach wie vor die Filme von Disney, Touchstone und Hollywood Pictures sein. Dazu kommen noch einige Pick-Ups (Filme, die einzeln dazu gekauft werden) und auch jene Filme, welche der ehemalige Foxfilm-

Chairman Joe Roth mit seiner Firma Caravan Pictures produziert. Zusätzlich wird Buena Vista in Zukunft auch im 16mm-Verleih und im Public-Video-Bereich (öffentliche Video-Aufführungen in Schulen usw.) aktiv werden. (Der Home-Video-Bereich dürfte bis auf weiteres bei der Videophon bleiben.)

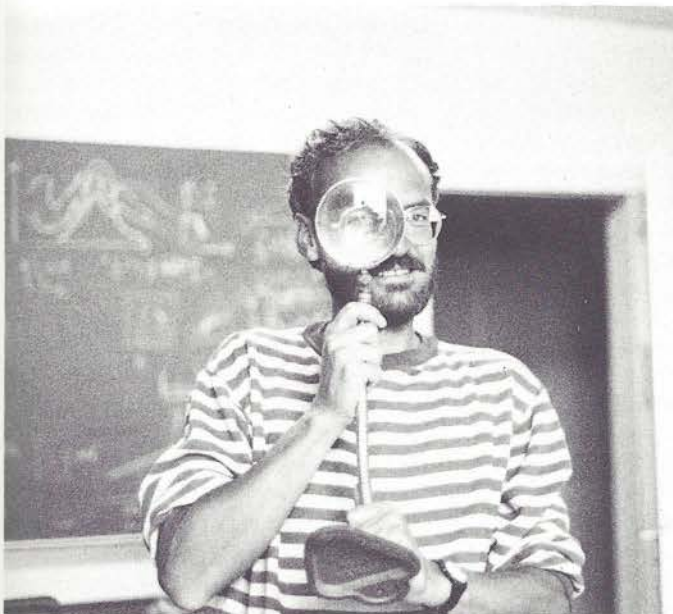
### Es wird enger...

Buena Vista blickt auf einen fulminanten Jahresbeginn zurück. Während mit *Jungle book* der erfolgreichste Start eines

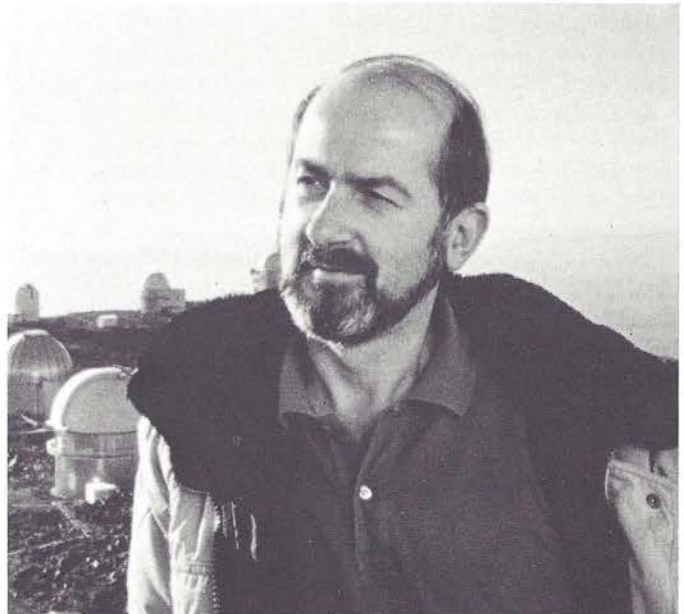
Animationsfilmes in den Schweizer Kinos verbucht werden konnte, wurde *Sister act* bis heute bereits von mehr als 820 000 Zuschauern gesehen. In der Romandie erreichte *Les visiteurs* mit 7 Kopien in 5 Wochen eine Zuschauerzahl von 100 000. Konsequenterweise war Buena Vista im März auf dem Schweizer Markt denn auch der Verleiher mit den grössten Einnahmen. Die sechs Millionen Franken Umsatz, mit denen Viganò beim Aufbau der Schweizer Filiale kalkuliert hatte, werden im ersten Jahr mit Sicherheit übertroffen.

Der neue Major hat in der Schweizer Kinoszene mit kaum übersehbarer Vehemenz auf sich aufmerksam gemacht. Damit wird der Druck in der Filmbranche wohl weiter zunehmen. Denn jener Kinobesitzer, der die vielversprechenden Kinohits der vier in der Schweiz aktiven «Amerikaner» in sein Programm aufnehmen möchte, kann sich natürlich nicht nur die Rosinen aus dem Kuchen picken. Er muss meist auch andere Filme des gleichen Verleihhauses in sein Programm aufnehmen – sofern er sich weiterhin zu den potentiellen Kunden zählen möchte. Kommt dazu, dass von den Majors wegen europaweiter Startdaten immer mehr Termine lange Zeit im voraus fix gebucht werden. Dies verunmöglicht es den Kinobesitzern oft, sofern sie nicht über mehrere Säle verfügen, die Filme mit guten Zuschauerzahlen «auszuspielen» und die Prolongationsklauseln zu erfüllen. Vergewärtigt man sich zudem, dass mit amerikanischen Filmen Jahr für Jahr gegen achtzig Prozent der gesamten an den Kinokassen getätigten Einnahmen gemacht werden, so wird die Frage nach dem Stellenwert des europäischen Films oder gar nach jenem aus der Dritten Welt müssig. Ihm bleiben noch die Nischen in den Kinoprogrammen, jene Plätze, um die die unabhängigen Verleiher miteinander in Konkurrenz stehen.

BRUNO LOHER



Der Astronom Massimo Tarengi aus Malland im Film «Big Bang» von Matthias von Gunten (Foto: pd)



Bruno Binggeli vom Astronomischen Institut Basel im Film «Big Bang» von Matthias von Gunten (Foto: pd)



# Un quatrième Major – la Buena Vista Theatrical

**La nouvelle loi sur le cinéma, en vigueur depuis le 1<sup>er</sup> janvier de cette année, n'est pas restée sans conséquences. Alors qu'elle provoqua beaucoup de nervosité et d'incertitude parmi les propriétaires de salles, le paysage des distributeurs de films s'est transformé de manière radicale par l'arrivée d'un Major américain supplémentaire. Depuis le début de cette année, il y a en Suisse, en plus des maisons actives jusqu'à maintenant – Warner Bros., United International Pictures (UIP) et 20th Century Fox Corporation – la Buena Vista Theatrical SA. Font partie de son assortiment de distribution les films des maisons de production américaines Walt Disney Pictures, Touchstone Pictures, Hollywood Pictures et Caravan Pictures. Ces dernières années, les produits de ces maisons comptaient parmi les plus prestigieux sur le marché suisse.**

La Buena Vista Theatrical SA, dont le centre d'action est à Zurich, fait partie du groupe américain The Walt Disney Company. En font partie – à part les fameux parcs de divertissement – les maisons de production Walt Disney, Touchstone et Hollywood Pictures, réunies dans la division cinématographique. C'est l'organisation de vente et de marketing Buena Vista International à Burbank, Los Angeles – appartenant également à la Disney Company – qui est responsable de la vente des produits qui y sont fabriqués, non seulement dans le domaine du film, mais aussi dans celui de la vidéo et de la TV. Le président de cette société est William Mechanic qui entra à la société Disney dans les années quatre-vingt. Il avait beaucoup contribué au nouvel essor de Disney qui commença à cette époque, raison pour laquelle la maison devint à nouveau l'un des Majors les plus compétitifs sur le marché international.

## Buena Vista en Europe

En Europe, où un nombre croissant de filiales est actif dans divers pays (à noter qu'Israël et l'Afrique du Sud font également partie de l'Europe «disneyenne»), toutes les filiales sont tenues par la Buena Vista International à son siège principal de Paris. Certes, les filiales dans les divers Etats disposent d'une certaine autonomie. Il est vrai qu'on essaie de coordonner aussi bien que possible les campagnes internationales, mais les responsables des différents pays peuvent donner leur avis sur l'admission d'un titre dans le programme de distribution. Les directeurs peuvent proposer aussi les films supplémentaires venant compléter l'assortiment au moyen d'un pick-up-deal. En Suisse, le film français Les Visiteurs, une production Gaumont, a été intégré de cette façon. Dans cette négociation, il

faut peut-être considérer un fait non négligeable: grâce à un joint-venture avec la maison de production française, la représentation Disney en France s'appelle Gaumont Buena Vista International.

## De Parkfilm à Buena Vista

En Suisse, les productions de Walt Disney Company furent distribuées pendant des décennies, grâce à des relations personnelles, par la maison Parkfilm SA domiciliée à Lausanne. Au cours des restructurations qui commencèrent dans les années quatre-vingt, les dirigeants de Buena Vista décidèrent en 1987 de retirer la vente des produits Disney à la Parkfilm et de la transférer à la Warner Bros., avec son réseau mondial de filiales. En Suisse, cette décision prise à Burbank devint «l'affaire Parkfilm-Disney/Touchstone», dont les conséquences n'ont pas encore été entièrement avalées.

Car le transfert des droits de distribution à la Warner viola la loi sur le cinéma entrée en vigueur en 1963, et encore valable aujourd'hui. Cette loi prévoit que la Confédération doit régler la distribution de films «pour que le cinéma suisse reste indépendant de l'étranger» (art. 9) dans l'intérêt politique culturel et de l'Etat. Les filiales des Majors américains, qui ne disposaient pas de l'indépendance de l'étranger exigée par la loi et l'Ordonnance d'exécution II alors valable, étaient autorisés à poursuivre leurs activités après l'entrée en vigueur de la loi seulement grâce à une disposition spéciale (art. 19 de l'Ordonnance d'exécution II).

## Une farce provinciale

Dans le modèle K (contingentement) alors en vigueur, cette réglementation fut décrite en résumé par l'expression «garantie des droits acquis». On entendait par cela que les Majors n'avaient pas le

droit de modifier leurs paramètres d'entreprise – et, si oui – tout au plus en faveur d'un distributeur suisse indépendant. Mais ce n'est pas précisément ce qui arriva lors du passage (initié par Disney) de la Parkfilm indépendante à Warner, car avec l'élimination de l'assortiment Disney, Parkfilm se vit démunie de sa base d'existence. La Confédération réagit en réduisant les contingents, et les Américains, pour qui le film arrive en deuxième position dans le commerce actif, utilisèrent tout leur poids économique pour régler l'affaire en faveur de Warner. La Suisse fut menacée de sanctions par l'intermédiaire de la déléguée commerciale Carla Hills. Il fut question de prohibitions d'importation pour des machines d'étrécelage et de restrictions pour des produits agricoles. La Section cinéma réagit avec peu de tact juridique; elle dut finalement céder le terrain – délaissée par la branche cinématographique qui avait déjà négocié un compromis dans le dos du DFI. La loi sur le cinéma actuellement encore en vigueur (art. 9 inclus) devint ainsi une paperasse inutile dans le domaine de la distribution. Dans notre pays, le «petit» scandale avait provoqué un spectacle qui, rétrospectivement, présente les traits d'une bouffonnerie provinciale, et qui n'est pas sans tragique. Les influences sur la nouvelle ordonnance d'exécution actuellement en vigueur sont faciles à déduire.

## La Suisse: un débouché commercial important

Pour l'économie cinématographique américaine, seules quatre zones sont vraiment importantes dans le monde entier: les Etats-Unis, l'Europe, l'Extrême-Orient et l'Amérique du Sud. Il est vrai que pour une grande partie des films produits aux Etats-Unis, le marché local continue à être le plus important – de nombreux films compensent déjà leurs frais de production lors de l'exploitation aux USA –, mais le marché international prend de plus en plus d'importance. Pour l'influente Motion Picture Association of America (MPAA) dont les membres sont les différents Majors, et pour leur président, le fameux et mal famé Jack Valenti, l'Europe prend par conséquent aussi de plus en plus d'importance – ce qui n'a pas manqué d'influencer les négociations du GATT. Sur l'échelle du chiffre d'affaires international de la MPAA, la Suisse tient aujourd'hui la place 10 à 12. Cela est dû au fait que d'une part, les Suisses vont en moyenne 2.2 fois au cinéma par habitant et par année; mais aussi au fait que les prix d'entrée au cinéma dans notre pays sont élevés en raison des coûts de la vie. (Autre fait moins souligné par les Majors, mais certainement aussi important: en Suisse, la culture cinématographique en général occupe toujours une place importante.) Les contrats entre les distribu-



teurs et les propriétaires de salles prévoient une taxe de pourcentage sur les prix d'entrée, ce qui a évidemment pour conséquence que dans un pays aux prix d'entrée élevés, les parts des distributeurs aussi sont plus considérables – en moyenne environ 60 pour cents pour l'exploitant et 40 pour cents pour le distributeur.

### **Grâce à une nouvelle loi sur le cinéma**

Au printemps 1991, on décida à Burbank de ne plus renouveler le contrat à durée déterminée qui existait entre Buena Vista International et Warner, et de le laisser expirer le 31 décembre 1992. La raison de cette séparation réside sans doute – en plus de la volonté de contrôler ses propres produits jusqu'à l'exploitation finale – aussi dans la concurrence renforcée entre Disney et Warner sur le marché américain. Beauty and the beast fut ainsi le dernier film Disney distribué par Warner en Suisse. Avec ce changement, les droits de tous les films Disney distribués par Parkfilm et Warner revinrent à Buena Vista.

En été 1991, Adriano Viganò, ancien directeur de Kitag Kino Theater SA, et aujourd'hui Managing Director de Buena Vista Theatrical SA à Zurich, commença à mettre au point différents scénarios pour la mise en activité d'une filiale suisse. On ne savait pas encore exactement si et quand la nouvelle loi sur le cinéma allait être mise en vigueur. Avec la Motion Picture Export Association (MPEA) dans le dos, qui coordonne les activités de la MPAA à l'étranger, on essaia – dans ses propres intérêts – d'exercer une pression sur la Confédération. Selon les dires de Viganò, on n'aurait pas attendu si la nouvelle loi sur le cinéma n'était pas sortie. En effet, le film *Sister Act* avait déjà été réservé au mois de juin. Viganò approuve entièrement la réglementation juridique valable depuis le 1<sup>er</sup> janvier de cette année. Les avantages, il les voit surtout dans le fait qu'en tant que distributeur, aujourd'hui, on a plus de temps à consacrer aux visiteurs, et qu'on n'est plus absorbé par des détails...

### **Vingt à trente films**

Sous sa forme actuelle, la Buena Vista Theatrical SA est une SA conformément au droit suisse. Du point de vue financier, le bureau zurichois est indépendant et travaille, comme le souligne Adriano Viganò, à son propre compte. Sept personnes font partie de son équipe; à 31 ans, Viganò est le plus âgé. Hansjörg Beck est directeur du département des ventes et Roger Crotti dirige le département publicité – avant, tous deux travaillaient pour Rialto Film. Pour la sortie d'un film, la représentation Buena Vista Suisse peut toujours se servir du matériel global des Etats-Unis ou en provenance d'autres pays – ou peut – ce qui arrive vraisemblablement moins souvent – créer ses propres campagnes.

### **L'affaire Parkfilm-Disney/Touchstone: rétrospective**

«En été nous avons été informés que Disney/Touchstone aux Etats-Unis avait l'intention de résilier le contrat de distribution de leurs films avec Parkfilm au bout de cinquante ans, et de le transférer à la société Warner. L'ASDF, la SLV et l'ACSR ont été priées d'intervenir en faveur du maintien de la distribution par la Parkfilm SA. Dans des actions communes, nous nous sommes engagés pour cette cause – en accord avec le comité directeur et les membres intéressés – et nous avons demandé au département de s'employer pour le maintien de la distribution par la Parkfilm. ...

Par différents canaux nous avons, sans tarder, pris directement contact avec les sociétés américaines afin de trouver quand même une solution sur la base de négociations. ...

Entretemps, la Parkfilm SA s'est entendue avec Disney/Touchstone à propos d'une indemnité. Avec l'avocat de Warner Bros. nous avons rapidement conclu un accord, qui n'est cependant pas accepté par le département. Les négociations continuent. Nous espérons pouvoir trouver quand même une solution à l'amiable prochainement, et disposer à nouveau des films de Disney/Touchstone le plus vite possible.» (Vital Eppelbaum, Vice-président de la Schweizerischer Lichtspieltheater Verband (SLV); «Films Parkfilm/Warner – Disney/Touchstone», «Exposé d'introduction concernant le rapport de gestion 1987», 73<sup>e</sup> Assemblée générale de la SLV, p. 9). (traduction: D. Oggier)

«A noter, par ailleurs, la décision du Département de l'intérieur de réduire le contingent de la société Warner en vue de la reprise du paquet cinématographique Disney/Touchstone et d'interdire l'importation des films susmentionnés, une décision qui fit grand bruit. Le département vit dans la reprise prévue, une violation de la garantie des droits acquis. Ce n'était pas la protection d'un seul distributeur indépendant qui importait mais la protection des distributeurs indépendants prévue par la loi sur le film, purement et simplement. Il s'agissait de la crédibilité de la loi sur le film. Si l'ensemble des films américains venaient à être distribués par les trois filiales «Major», alors des distributeurs respectables indépendants partiraient eux aussi à la dérive. Plus les menaces économiques de boycottage devinrent importantes, plus les autorités politiques résistèrent. On déclara même au sein de la Commission du cinéma que nous n'étions pas «une république bananière.» (Marc Wehrin, président de l'association suisse des distributeurs de films [ASDF]; Rapport annuel 1987, p. 3)

«L'année 1988 a mis à l'épreuve le principe de l'indépendance de la distribution suisse, dans le droit du cinéma. Le résultat est sans équivoque: l'examen est raté.

Ce n'est pas la loi sur le cinéma qui a craqué sous la pression, c'est la branche. En quoi les principes de base peuvent-ils l'intéresser quand des films prometteur ne sont plus livrés en Suisse? Quand les producteurs en question non seulement cherchent la confrontation devant les tribunaux mais font pression par tous les moyens?

Il fallut sauver ce qui pouvait l'être: un accord empêcha le distributeur indépendant concerné de sombrer, donna ce qu'ils voulaient aux plaignants et sauva la face des autorités. Et surtout, il évita au Tribunal Fédéral de décider ce que vaudrait encore l'article 9 de la loi sur le cinéma – «La Confédération règle l'importation et la distribution de films pour que le cinéma suisse reste indépendant.» – à la lumière des relations contractuelles entre états dans le cadre des GATT, OCDE, AELE, etc.

Le Tribunal Fédéral n'aura plus jamais à s'occuper de ce problème: la révision de la loi sur le cinéma subit, elle aussi, une volte-face. L'Office fédéral des affaires économiques extérieures, qui était intervenu vigoureusement comme conseiller dans l'affaire évoquée plus haut, et le Département des affaires étrangères exigèrent d'une révision pour qu'elle supprime toute forme de contingentement et qu'elle ouvre la distribution et l'exploitation aux capitaux étrangers. Ces exigences étaient justifiées précisément par les engagements de la Suisse découlant des traités cités précédemment.

Ne nous illusionnons pas: il ne s'agit en fait pas d'une question juridique mais d'un problème politique. La Suisse veut se montrer sous son meilleur jour et s'assurer des marchés internationaux. En politique économique, le film ne fait pas le poids. Nos négociateurs diplomatiques veulent éliminer cette tache noire du tapis blanc de la libéralisation. Le film comme expression culturelle? Allons donc, le film est un service comme un autre.» (Marc Wehrin, Président de l'Association suisse des distributeurs de films [ASDF]; Rapport annuel 1988, p. 1)\*

\* Etant donné que maintenant le poids des voix des différents membres dans l'ASDF est calculé sur la base du chiffre d'affaires et non plus selon le nombre de membres, les distributeurs indépendants sont aujourd'hui en minorité. Après le remplacement du président il y a un an, l'orientation politique actuelle de l'association n'est très vraisemblablement plus identique à celle de 1987/88.



## L'affaire Parkfilm-Disney/Touchstone: commentaire

«Mais la mise en consultation interne coïncida alors avec l'affaire Warner-Disney-Touchstone et amena l'Office fédéral des affaires économiques extérieures (OFAEE) et le Département fédéral des affaires étrangères (DFAE) à protester avec violence contre le projet de Nyon pour une nouvelle loi sur le cinéma. L'OFAEE s'opposa surtout à toute restriction d'importation (contraire au GATT) pour les films, alors que le DFAE critiqua avant tout les restrictions d'investissement pour les étrangers domiciliés en Suisse. Il est difficile de savoir si la réglementation juridique actuelle contredit vraiment les accords de droit international en vigueur en Suisse (et peut être maintenue grâce à la «grandfather clause»), ou si la réglementation en vigueur, et celle visée par le projet de Nyon, contrarie seulement les intentions de notre diplomatie. Retenons simplement qu'il ne reste plus qu'à libéraliser le marché cinématographique suisse ou, pour choisir un mot à la mode, de le déréguler.» (Procès-verbal de la 74<sup>e</sup> Assemblée générale de l'ACS 1989; point 11 de l'ordre du jour, «Révision de la loi fédérale sur le cinéma», p. 18).

«Ce fut une défaite marquante pour la loi sur le cinéma en vigueur: on ne fut pas autorisé à démontrer pratiquement si la loi sur le cinéma permet effectivement de limiter les distributeurs américains au champ d'activité correspondant à la loi ou à l'ordonnance, c'est-à-dire au volume moyen de leurs activités durant les années 1959 à 1962. La Suisse s'est révélée être une république bananière. D'un côté il y avait les droits d'atterrissage de Swissair à Atlanta, de l'autre, cette transaction Disney; notre ambassade de Washington a été assiégée, aus sens figuré, par les Américains, et elle a envoyé des comptes rendus fidèles. La manière dont l'Office fédéral des affaires économiques extérieures s'est fait l'avocat de Disney/Touchstone et l'a alimenté en arguments contre le DFI aura été une leçon de civisme et pour moi une expérience que je n'aurais pas voulu manquer. C'est là, avec cette transaction, que les paramètres de la branche du cinéma ont commencé à changer.» (Marc Wehrlin, ancien président de l'ASDF; «De quel degré de consensus la branche cinématographique suisse est-elle capable?», CB 183/184 1990/91, p. 11)

On ne connaît pas encore exactement l'ampleur de l'assortiment de distribution de cette année; il pourrait cependant comprendre vingt à trente films; 22 sont déjà annoncés maintenant dans la liste de sortie de l'ASDF. Lorsque la distribution se trouvait encore entre les mains de Warner, le programme de Disney comprenait tout juste huit à dix films par an. Un nombre qui pourrait être atteint cette année par chaque maison de production chez Buena Vista. Les films de Disney, Touchstone et Hollywood Pictures continueront à constituer la part du lion dans l'assortiment. S'y ajoutent quelques pick-ups (des films supplémentaires achetés en détail) et

aussi les films que produit Joe Roth, l'ancien chairman de Foxfilm, avec sa maison Caravan Pictures. A l'avenir, Buena Vista entrera en outre en action dans la distribution 16mm et dans le domaine Public Video (représentations vidéo publiques dans des écoles, etc.). (Jusqu'à nouvel ordre, le domaine Home-Video restera sans doute entre les mains de Video-phon.)

### Cela va être serré...

Buena Vista peut se vanter d'un début d'année fulgurant. Si l'on réalisa le plus grand succès jamais vu en matière de sorties de films d'animation en Suisse

avec Jungle book, à ce jour, Sister Act a déjà été vu par plus que 820 000 spectateurs. En Suisse romande, Les Visiteurs atteignit un nombre de 100 000 spectateurs, avec 7 copies en 5 semaines. Au mois de mars, Buena Vista fut par conséquent le distributeur avec les plus grosses recettes sur le marché suisse. Les six millions de francs de chiffre d'affaires prévus par Viganò pour l'organisation de la filiale suisse, seront certainement dépassés dans la première année.

Dans la branche cinématographique suisse, le nouveau Major a attiré l'attention avec une véhémence qui ne passe pas inaperçue. Ainsi, la pression dans la branche cinématographique continuera sans doute de croître. Car le propriétaire de salle qui désire intégrer dans son programme les hits cinématographiques prometteurs des quatre «Américains» actifs en Suisse, ne peut évidemment pas seulement extraire la moelle de l'os. La plupart du temps, il est obligé d'inclure dans son programme aussi d'autres films de la même maison de distribution, à condition qu'il veuille continuer à faire partie des clients potentiels. En outre, de plus en plus de délais sont fixés définitivement par les Majors longtemps à l'avance en raison des dates de sortie au niveau européen. C'est la raison pour laquelle les propriétaires de salles n'ont souvent pas la possibilité – lorsqu'ils ne disposent pas de plusieurs salles – de «finir» les films avec beaucoup de spectateurs, et de respecter les clauses de prolongation.

En outre, lorsqu'on se rend compte que les films américains réalisent tous les ans quatre-vingts pour cents environ de toutes les recettes des salles, la question de l'importance du film européen, ou même celle du cinéma du tiers monde, devient inutile. Il lui restent les créneaux des programmes cinématographiques – les places que les distributeurs indépendants se disputent.

BRUNO LOHER

(traduction: D. Oggier)



Le physicien Pierre Le Coultre (à gauche) dans le nouveau film «Big Bang» de Matthias von Gunten (photos: pd)



# Ein Kino weniger in Basel

Die Stadt Basel hat (neben zwei Sex-kinos) heute noch achtzehn bespielte Kinosäle, die von fünf verschiedenen Betreibern programmiert werden. In den letzten zwanzig Jahren sind viele Kinos endgültig geschlossen worden. Namen wie «Corso», «Maxim», «Royal», «Palermo», «ABC», «Odeon», «Alhambra», «Forum» und «Union» erinnern heute nur noch an vergangene Zeiten.

Auf Ende dieses Sommers wird ein weiteres Basler Kino endgültig schliessen, das «Movie» bei der Clara-Kirche mit mehr als 200 Plätzen. Zusammen mit dem «Club» im Singerhaus wurde der komfortable, aber etwas abgelegene Saal von der Zürcher Screen AG betrieben – zunehmend verlustreich, wie die Programmverantwortliche Elke Gerig betont.

## 18 Säle genügen nicht

Als Gerüchte über die bevorstehende Schliessung zu kursieren begannen, nahmen Romy Gysin und Christof Altorfer von der Studiokino/Atelier AG im Auftrag ihres Verwaltungsrates mit der Screen AG Verhandlungen auf.

Die Studiokino/Atelier AG, Betreiberin der beiden «Camera»-Säle und des «Atelier», hatte (wie eigentlich alle Basler Kinobetreiber) in jüngster Zeit Programmengpässe. Achtzehn Säle genügen in der Hochsaison nicht, um alle anstehenden Premieren gleichzeitig mit Zürich starten zu können. Das will leider nicht heissen, dass die Kinos zurzeit glänzende Geschäfte machen. Es bedeutet vielmehr, dass anstehende Filme die nur zaghaft laufenden gnadenlos aus dem Programm verdrängen, bevor sich das nicht allzu reaktionsschnelle Basler Publikum darauf eingerichtet hat.

## Nur noch vier Kinobetreiber

Nun übernimmt die Studiokino/Atelier AG von der Screen AG nicht das marode «Movie», sondern die gesamte CM Cine Movie AG Basel minus das «Movie», de facto also das verhältnismässig gut laufende «Club» mit 150 Plätzen. Die Schliessung des Saales am Claraplatz soll voraussichtlich per 30. Juni erfolgen, die Übernahme der CM Cine Movie AG per 1. Oktober.

Mit der Zürcher Screen AG zieht sich ein weiterer Kinobetreiber aus Basel zurück. Die verbleibenden siebzehn Säle werden nun von nur noch vier Parteien (Walch, Wachtl, Cinébrief und Studiokino/Atelier AG) betrieben.

Die nicht ausschliesslich kommerziell engagierte Studiokino/Atelier AG bekommt mit dem zusätzlichen Kino auf dem Platz Basel mehr Gewicht, muss bei der Programmierung weniger gedrängt planen und hat damit die Chance, auch weiterhin kommerziell uninteressante Filme über

einen vernünftigen Zeitraum hinweg zu spielen. Ein positiver Nebeneffekt dürfte sich für das «Stadtkino» ergeben – den subventionierten öffentlichen Teil des Kinoklubs «Le Bon Film». Weil das Stadtkino seine Filme in der Regel in den Sälen der Studiokino/Atelier AG zeigt, ergaben sich immer wieder zusätzliche Engpässe und Programmfriktionen – welche den Verleihern ein Dorn im Auge waren.

## Übernahme des «Club»

Wie Elke Gerig von der Screen AG betont, habe man sich in Zürich den Entschluss nicht leicht gemacht. Die Screen AG, welche auch die Luzerner Kinos «Lime-light» und «Atelier» sowie die beiden «Loge»-Säle in Winterthur betreibt, hätte aber nach der unausweichlichen Schliessung des Basler «Movie» mit nur einem Saal in der Stadt einen schweren Stand gehabt. Nachdem zuerst Varianten erwogen wurden, das «Movie» eventuell von der Studiokino/Atelier AG programmieren zu lassen (der Pachtvertrag mit der Eigentümerin Basler Versicherung wäre noch

bis 1995 gültig), gab laut Elke Gerig schliesslich die Tatsache den Ausschlag, dass – bei einer unausweichlichen Betreiberkonzentration in Basel – mit einer Übernahme des «Club» durch die Studiokino/Atelier AG immerhin eine der kleineren und vor allem lokalen Parteien gestärkt würde.

## Noch stärkere Konzentration

Weitere Veränderungen in der Basler Lichtspiellandschaft sind nicht auszuschliessen, und die Zeichen deuten leider immer wieder auf noch stärkere Konzentration hin, die zu noch weniger unabhängigen Betreibern führen wird. Es bleibt zu hoffen, dass der schmerzliche Verlust eines weiteren Kinos durch die bewiesenermassen engagierte Programmierung der Leute von der Studiokino/Atelier AG etwas gedämpft werden wird. Immerhin hat sich in der Vergangenheit gezeigt, wie schwierig es ist, Kinos «von aussen» zu programmieren (vor der Screen AG hatte sich Beki Probst von Bern aus mit den beiden Kinos abgemüht); vom zusätzlichen Spielraum für die in Basel fest verankerte Studiokino/Atelier AG wird das Kinopublikum hoffentlich profitieren können.

MICHAEL SENNHAUSER

# Un cinéma de moins à Bâle

*La Ville de Bâle recense encore dix-huit salles de cinéma en activité (sans compter deux salles réservées au porno), qui sont programmées par cinq exploitants. Ces vingt dernières années, de nombreuses salles ont fermé définitivement leurs portes. «Corso», «Maxim», «Royal», «Palermo», «ABC», «Odeon», «Alhambra», «Forum», «Union»: autant de noms qui rappellent une époque bien révolue. A la fin de l'été prochain, un autre cinéma bâlois mettra définitivement la clé sous le paillason, le «Movie», qui offre plus de 200 places près de l'église Clara. Cette salle confortable mais un peu décentrée était exploitée, comme le «Club», situé lui dans la Singerhaus, par la société anonyme zurichoise Screen AG, qui enregistrait toujours plus de pertes, comme le souligne Elke Gerig, responsable de la programmation.*

## 18 salles ne suffisent pas

*Quand des rumeurs de fermeture prochaine ont commencé de circuler, Romy Gysin et Christof Altorfer, de Studiokino/Atelier AG, ont entamé des pourparlers, à la demande de leur conseil d'administration, avec Screen AG.*

*Studiokino/Atelier AG, qui exploite les deux salles du «Camera» et le cinéma «Atelier», a traversé tout dernièrement (comme tous les exploitants bâlois du reste) des phases critiques au niveau de*

*la programmation. Dix-huit salles ne suffisent en effet pas, en haute saison, pour sortir tous les films en première en même temps que Zurich. Cela ne signifie malheureusement pas que les cinémas fassent actuellement de bonnes affaires. Cela signifie plutôt que les films qui attendent au portillon chassent sans pitié les films qui marchent plus ou moins bien, avant que le public bâlois, assez lent à réagir, ait eu le temps de s'y faire.*

## Plus que quatre exploitants

*Et voilà que la société Studiokino/Atelier AG ne rachète pas à la Screen AG le cinéma «Movie» arrivé au bout du rouleau, mais l'intégralité de la SA Cine Movie, moins le «Movie», donc en fait le cinéma «Club», qui, avec ses 150 places, marche relativement bien. La salle de la Claraplatz devrait fermer ses portes le 30 juin, la reprise de la CM Cine Movie AG, intervenir le 1<sup>er</sup> octobre.*

*Avec la Screen AG zurichoise, c'est un nouvel exploitant qui délaisse la Ville de Bâle. Les dix-sept salles restantes sont désormais exploitées par quatre sociétés seulement (Walch, Wachtl, Cinébrief, Studiokino/Atelier).*

*En mettant dans son escarcelle un cinéma supplémentaire, la société Studiokino/Atelier, qui n'est pas axée uniquement sur le commerce, prend plus de poids sur la place de Bâle, elle peut doré-*



navant établir sa programmation en étant moins pressée par le temps et elle a ainsi la chance de pouvoir sortir aussi des films commercialement peu intéressants pour une durée raisonnable. Le «Stadtkino», volet public subventionné du ciné-club «Le Bon Film», devrait bénéficier d'un effet secondaire positif. Comme le «Stadtkino» présente généralement ses films dans les salles de la société Studiokino/Atelier, il se produisait régulièrement des goulets d'étranglement et autres frictions supplémentaires au niveau de la programmation – qui ne plaisaient pas aux distributeurs.

### Reprise du «Club»

Comme le déclare Elke Gerig, de Screen AG, la décision n'a pas été facile à prendre à Zurich. Mais la société, qui exploite aussi les salles «Limelight» et «Atelier» de Lucerne, ainsi que les deux salles «Loge»

de Winterthour, aurait eu, après la fermeture inéluctable du «Movie», la partie difficile en Ville de Bâle avec le seul «Club». On a commencé par envisager d'autres solutions possibles, notamment de confier éventuellement la programmation du «Movie» à la SA Studiokino/Atelier (le contrat de gérance avec la Bâloise Assurances, propriétaire, était encore en vigueur jusqu'en 1995); mais ce qui a finalement fait pencher la balance, selon Elke Gerig, est le fait que – la concentration de l'exploitation étant inéluctable à Bâle – la reprise du «Club» par la SA Studiokino/Atelier renforcerait au moins l'un des acteurs les plus petits, et, un acteur local.

### La concentration continue

De nouveaux changements dans le paysage des salles de cinéma bâloises ne sont pas exclus, et tout indique qu'on va

vers une concentration encore plus forte, qui va réduire encore le nombre des exploitants indépendants. Il reste à espérer que la perte douloureuse d'un cinéma sera quelque peu compensée par la programmation notoirement avisée des collaborateurs de la société Studiokino/Atelier. Le passé a en tout cas montré à quel point il était difficile de programmer des salles en restant «à l'extérieur» (avant Screen AG, Beki Probst a essayé de s'occuper, de Berne, des deux salles); les amateurs de cinéma pourront, espérons-le, profiter de la nouvelle marge de manœuvre dont bénéficie Studiokino/Atelier, solidement implantée à Bâle.

MICHAEL SENNHAUSER  
(traduction: F. Terrier)

## Cinetrade prend le contrôle de cinémas bernois

Il y a moins d'un an, la société «CT Cinetrade AG Zürich», qui négocie les droits télévisés, rachetait le principal groupe de salles de la ville la plus importante de Suisse et s'adjugeait une participation de 50 pour cent dans les deux cinémas bernois Alhambra et Jura. Deux mois plus tard, elle rachetait à Zurich le cinéma ABC et ses quatre salles, parvenant ainsi à consolider encore sa position de premier exploitant de Suisse par le chiffre d'affaires. Comme on l'a appris à la mi-mai, les salles bernoises du groupe Bader ont aussi rejoint l'empire en voie de formation. Après la reprise du City, du Rex, du Gotthard, du Royal et du Camera, la part de marché des salles appartenant à Cinetrade représente quelque chose comme 15 pour cent sur le plan suisse. Dans la branche, les rachats multiples du groupe, dont le marchand de films Leo Kirch, de Munich, détient 40 pour cent des actions, sont suivis avec une défiance croissante.

### Genèse

L'histoire est maintenant bien connue. En juillet 1992, la société «CT Cinetrade AG Zürich» prenait une participation de 40 dans la société «Kimola AG», dont le siège est à Baar et qui appartenait à Max Frey. Celui-ci venait juste d'y regrouper ses participations dans le cinéma: à Berne, cela représentait 50 pour cent dans les deux cinémas Jura (3 salles; 645 places) et Alhambra (408 places), et à Zurich, 100 pour cent de la Kitag Kino-Theater (Zürich) AG, propriétaire elle-même du Corso (3 salles; 1330 places), du Ritz (2 salles; 801 places), du Wellenberg (2 salles; 419 places), du Frosch (2 salles; 384 places) et du Bellevue's Dream Theatre (402 places). Après que Max Frey

eut confirmé sa décision de se retirer de toute activité dans l'exploitation, la société Cinetrade a, début août, racheté aussi les autres 60 pour cent, ce qui fait que la société Kimola a passé entièrement sous son contrôle. Vers la mi-novembre de l'an passé, la Kitag Kino-Theater (Zürich) AG a avalé à 100 pour cent la Cinema ABC Zürich AG. Cinetrade AG Zürich devenait du même coup la propriétaire de salles la plus puissante de Suisse, et elle enregistrait aux guichets des salles obscures suisses, par le biais de la société Kimola AG, un chiffre d'affaires de 19 millions de francs environ.

### Expansion du côté de Berne

Lors de l'inauguration du nouveau cinéma zurichois Ritz – transformé, il s'appelle maintenant Metropol –, on a appris que la Kitag Kino-Theater (Zürich) AG et le groupe de salles bernois d'Hugo Bader avaient fusionné afin de coordonner leurs activités commerciales. Cette collaboration doit être institutionnalisée par la création de la Kitag Kino-Theater (Bern) AG, où la Kitag (Zürich) détient une participation majoritaire de 60 pour cent. Le président du conseil d'administration de la nouvelle société devrait être l'actuel copropriétaire des salles, Hugo Bader. Comme le précise le communiqué de presse, ce dernier doit continuer d'assumer la responsabilité des salles regroupées au sein du groupe bernois Kitag, soit le City 1, 2 et 3 (265, 103, 80 places), le Rex (311), le Gotthard (301), le Royal (285) et le Camera (153). Comme on le souligne du côté de Cinetrade, l'indépendance au niveau de la gestion doit être sauvegardée, mais on entend tirer pleinement parti des nouvelles «synergies» dans

le domaine de la programmation. Comme à Zurich, où il est l'actionnaire principal de la CT Cinetrade AG et en même temps le président et le délégué du conseil d'administration de la Kimola AG, Stephan Sager doit aussi entrer dans la Kitag Kino-Theater (Bern) AG en qualité d'administrateur-délégué. Le conseil d'administration compte aussi un nouveau membre: Martin Hellstern; en vendant ses salles ABC, il était déjà entré au conseil d'administration de la Kitag Kino-Theater (Zürich) AG, dont il possède aujourd'hui 20 pour cent du capital social.

### Paysage de l'exploitation bernoise

En ce qui concerne les activités de la Kimola AG à Berne, les 50 pour cent que Cinetrade détient respectivement dans les deux salles bernoises Alhambra et Jura sont qualifiées par Jürg Steinacher, le porte-parole personnel de Stephan Sager, de «participations tacites», dont il sera impossible de tirer un «profit stratégique». Peut-être faut-il déduire de cette déclaration que le propriétaire de salles Roland Probst n'a pas voulu vendre ses parts dans les deux cinémas. Ce qui est sûr, c'est que celui-ci est lui-même en train d'essayer de consolider sa position à Berne et qu'il assume depuis peu la programmation des salles de Willy P. Wachtl, le Bubenberget et le Capitol. Il ne devrait cependant pas encore se trouver dans la «situation compliquée» que décrit Jürg Steinacher. Sans compter que la Kitag (Bern) peut seulement se targuer d'avoir dans la ville fédérale une part de marché de 20 pour cent au plus.

### L'influent Leo Kirch

Dans la branche, c'est moins la reprise qui suscite désarroi et défiance, que l'extension des activités de Cinetrade en ville de Berne qui en est la conséquence. Certes, Bruno Bär, membre du conseil



d'administration de la société Kimola AG, avait bien déclaré il y a six mois que «les opportunités inespérées qui s'offriront dans les villes clés» seraient saisies, on n'en a pas moins été surpris par le rythme de l'expansion. Dans toute cette affaire, Martin Hellstern doit avoir joué un rôle qu'on ne saurait sous-estimer – sa participation dans les salles bernoises du City aura certainement favorisé la manœuvre. Moins que l'engagement de ce dernier, ce sont surtout les rumeurs les plus folles sur les relations d'affaires de Stephan Sager qui excitent les soupçons. La CT Cinetrade AG Zürich, qui a dirigé les opérations et dont l'actionnaire principal est Stephan Sager, est propriété, à hauteur de 40 pour cent, du Munichois Leo Kirch. Malgré les démentis venus de Cinetrade, et connaissant les pratiques commerciales de ce marchand de films, on peut penser que ce qui s'est passé en Suisse ne s'est pas fait à son insu mais a été voulu par lui. Les affaires cachées du Munichois d'une part, la crainte de toute publicité manifestée par son ancien collaborateur Stephan Sager, ont encore nourri de telles conjectures. La revue américaine spéciali-

sée «Variety» dénonçait récemment – sur la base de rumeurs faisant état d'une enquête qui devrait être ouverte contre Kirch pour pratiques cartellaires – le fait qu'en Allemagne il n'existe pas d'instruments juridiques permettant de contrôler des conglomerats dans le domaine de l'audiovisuel, et encore moins de moyens légaux pour empêcher des hommes de paille, des membres de la famille ou des sociétés écrans d'être installés à des postes-clés contrôlés en réalité par d'autres. Ce qui vaut pour l'Allemagne peut sans doute s'appliquer aussi à la Suisse, où il n'existe pour ainsi dire que l'amorce d'une industrie audiovisuelle, et où l'Office des cartels ne devrait pas disposer de l'expérience nécessaire dans ce domaine.

#### Position dominante

Bien sûr, le duo Sager et Kirch contrôle déjà le Teleklub, la chaîne de télévision privée par abonnement; mais on est en droit de douter que le rachat des salles bernoises mette en danger les «intérêts généraux de la culture et de l'Etat» – c'est, dans la nouvelle ordonnance sur le

cinéma, la condition nécessaire pour l'ouverture d'une enquête de la Commission des cartels. La société Kimola AG ne détient en effet, par l'intermédiaire de la Kitag (Zürich), à laquelle est rattachée la nouvelle Kitag (Bern), et de ses deux participations à hauteur de 50 pour cent dans les cinémas bernoises Alhambra et Jura, que 14 pour cent environ du chiffre d'affaires total des salles suisses. Cela fait d'elle sans aucun doute le leader absolu de la branche en Suisse – devant Métrociné, de Lausanne, qui en réalise 6 pour cent –; pourrant, tant qu'une saine concurrence existe encore dans les villes où elle déploie ses activités (concurrence qui devra bien un jour ou l'autre défendre ses intérêts par des regroupements du même genre), on ne peut pas lui imputer de tendances monopolistiques. Néanmoins, on peut gager qu'à l'avenir elle n'utilisera pas sa puissance seulement pour se prémunir contre des concurrents qui lui sont désagréables, mais qu'elle se présentera en face des distributeurs avec une toute nouvelle confiance en soi.

BRUNO LOHER

(traduction: F. Terrier)

## Cinetrade übernimmt Berner Kinos

Noch ist kein Jahr vergangen, seit die mit Fernsehfilmrechten handelnde «CT Cinetrade AG Zürich» in der grössten Schweizer Stadt die umsatzstärkste Kinogruppe plus je eine Fünfzig-Prozent-Beteiligung an den Berner Kinos Alhambra und Jura übernommen hat. Diesem ersten Kauf folgte nur zwei Monate später jener des Zürcher Quadruplex-Kinos ABC, womit die umsatzstärkste Schweizer Kinogruppe ihre Position noch auszubauen vermochte. Wie Mitte Mai bekanntgegeben wurde, konnten nun in Bern auch noch die Kinos der Bader-Gruppe dem wachsenden Imperium angegliedert werden. Nach der Übernahme von City, Rex, Gotthard, Royal und Camera beträgt der Marktanteil der «Cinetrade»-Kinos gesamtschweizerisch gegen 15 Prozent. In der Kinobranche werden die regen Übernahmeaktivitäten der Firmengruppe, an welcher der Münchner Filmkaufmann Leo Kirch vierzig Prozent hält, mit wachsendem Argwohn wahrgenommen.

#### Zur Geschichte

Die Geschichte ist mittlerweile allgemein bekannt. Im Juli 1992 beteiligte sich die «CT Cinetrade AG Zürich» mit 40 Prozent an der in Baar domizilierten und sich bisher im Besitz von Max Frey befindenden «Kimola AG». In der Kimola AG hatte Frey kurz zuvor seine Kinobeteiligungen zusammengefasst: in Bern waren dies je 50 Prozent an den beiden Kinos Jura (3 Säle; 645 Plätze) und Alhambra (408 Plätze) und in Zürich zu 100 Prozent die Kitag Kino-Theater (Zürich) AG, in deren Besitz

sich wiederum die Kinos Corso (3 Säle; 1330 Plätze), Ritz (2 Säle; 801 Plätze), Wellenberg (2 Säle; 419 Plätze), Frosch (2 Säle; 384 Plätze) und Bellevue's Dream Theatre (402 Plätze) befinden. Nachdem Frey seinen Beschluss bekräftigt hatte, sich aus dem Kinogewerbe zurückzuziehen, übernahm die Cinetrade AG bereits Anfang August auch die noch verbleibenden 60 Prozent, womit die Kimola AG vollständig in ihren Besitz überging. Mitte November des letzten Jahres wurde zudem von der Kitag Kino-Theater (Zürich) AG 100 Prozent der Cinema ABC Zürich AG übernommen. Die CT Cinetrade AG Zürich war damit zur potentesten Kinobesitzerin der Schweiz geworden und erzielte über die Kimola AG an den Schweizer Kinokassen einen Umsatz von ungefähr 19 Millionen Franken jährlich.

#### Expansion nach Bern

An der Eröffnung des umgebauten Zürcher Kinos Ritz – das neu den Namen Metropole trägt – wurde nun bekanntgegeben, dass die Kitag Kino-Theater (Zürich) AG und die Berner-Kinogruppe von Hugo Bader sich zur Koordinierung der Geschäftstätigkeiten zusammengeschlossen haben. Die Zusammenarbeit soll mit der Neugründung der Kitag Kino-Theater (Bern) AG institutionalisiert werden, an der die Kitag (Zürich) eine Mehrheitsbeteiligung von 60 Prozent halten wird. Verwaltungsratspräsident des neuen Unternehmens soll der bisherige Mitinhaber der Kinos Hugo Bader werden. Wie es in der Medienmitteilung heisst, soll Bader

weiterhin für die Leitung der in der Berner Kitag-Gruppe zusammengeschlossenen Kinos City 1, 2 und 3 (265, 103 und 80 Plätze), Rex (311), Gotthard (301), Royal (285) sowie Camera (153) verantwortlich sein. Wie seitens der Cinetrade ausgeführt wird, soll zwar die Selbständigkeit im Bereich der Geschäftsführung gewahrt werden, in der Programmation will man allerdings die neu entstanden «Synergien» voll nutzen. Wie bereits in Zürich, soll Stephan Sager, Mehrheitsaktionär der CT Cinetrade AG und zugleich Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates in der Kimola AG, auch in der Kitag Kino-Theater (Bern) AG als Delegierter des Verwaltungsrates Einsitz nehmen. Als weiteres Mitglied wird zudem Martin Hellstern in den Verwaltungsrat aufgenommen; er wurde mit dem Verkauf seiner ABC-Kinos bereits Verwaltungsrat der Kitag Kino-Theater (Zürich) AG, an der er heute mit 20 Prozent beteiligt ist.

#### Berner Kinolandschaft

Was die Aktivitäten der Kimola AG in Bern anbelangt, so werden jene 50 Prozent, welche von der Cinetrade an den beiden Kinos Alhambra und Jura gehalten werden, von Jürg Steinacher, dem persönlichen Sprecher Stephan Sagers, als «stille Beteiligungen» bezeichnet, aus denen «kein strategischer Nutzen» gezogen werden soll. Vielleicht muss aus dieser Aussage geschlossen werden, dass der Berner Kinobesitzer Roland Probst nicht bereit war, seinen Anteil an den beiden Kinos zu verkaufen. Sicher ist jedenfalls, dass Probst selbst daran ist, seine Position in Bern auszubauen, und seit neustem auch



die Kinos von Willy P. Wachtl, das Bubenberg sowie das Capitol, von ihm programmiert werden. Damit dürfte er sich doch nicht ganz in jener «komplizierten Situation» befinden, als die Jürg Steinacher sie bezeichnet. Abgesehen davon, dass die Kitag (Bern) in der Hauptstadt wohl höchstens einen Umsatzanteil von 30 Prozent für sich beanspruchen kann.

### Der Einfluss von Leo Kirch

In der Kinobranche löste weniger die Übernahme als die damit erfolgte Ausdehnung der Cinetrade-Aktivitäten auf Bern Verunsicherung und Argwohn aus. Zwar hatte Bruno Bär, Mitglied des Verwaltungsrates der Kimola AG, noch vor einem halben Jahr erklärt, dass «in den Schlüsselstädten sich unverhofft bietende Chancen» wahrgenommen würden, trotzdem war man vom Tempo der Expansion überrascht worden. Eine kaum zu unterschätzende Rolle dürfte im Verlauf der ganzen Aktion Martin Hellstern zugekommen sein – seine bereits bestehende Beteiligung an den Berner City-Kinos wird der Sache mit Sicherheit Vorschub geleistet haben. Für Argwohn sorgt in der Branche allerdings weniger Hellsterns Engagement als die zu den wildesten Gerüchten Anlass gebenden Geschäftsverbindungen von Stephan Sager. An der federführenden CT Cinetrade AG Zürich, deren Hauptaktionär Sager ist, hält nämlich auch der Münchner Filmkaufmann Leo Kirch eine Beteiligung von 40 Prozent. Trotz Dementis seitens der Cinetrade geht man in Kenntnis von Kirchs Geschäftspraktiken davon aus, dass die Aktivitäten in der Schweiz nicht ohne sein Wissen und seinen Willen erfolgt sind. Die verdeckten Geschäfte des Münchners einerseits und die Publizitätsscheu seines ehemaligen, in der Schweiz aktiven Angestellten Sagers andererseits haben solche Vermutungen noch geschürt. Das amerikanische Branchenblatt «Variety» beklagte kürzlich – ausgehend von Gerüchten um eine Kartell-Untersuchung, die gegen Kirch angestrengt werden soll –, dass in unserem nördlichen Nachbarland kein Instrumentarium existiere, mit dem verschlungene Firmenkonglomerate im Bereich der Medien kontrolliert werden können, geschweige denn eine entsprechende Handhabe um zu verhindern, dass Strohmänner, Familienmitglieder oder Scheinfirmen in Schlüsselpositionen manövriert würden, die de facto der Kontrolle anderer unterstünden. Was für Deutschland gilt, darf wohl auch über die Schweiz gesagt werden, wo eine Medienindustrie nur ansatzweise existiert und das Kartellamt kaum über die notwendigen Erfahrungen in diesem Bereich verfügen dürfte.

### Dominierende Stellung

Zwar kontrollieren Sager und Kirch zusammen bereits den Pay-TV-Sender Teleclub; ob mit dem nun vollzogenen Kauf der Berner Kinos die «kultur- und staatspolitischen Interessen» gefährdet sind – in

der neuen Filmverordnung als Voraussetzung für eine kartellistische Untersuchung angeführt –, muss allerdings bezweifelt werden. Die Kimola AG hält über die Kitag (Zürich), welcher die neugegründete Kitag (Bern) angegliedert ist, und die beiden 50-Prozent-Beteiligungen an den Berner Kinos Alhambra und Jura nämlich nur ungefähr 14 Prozent des gesamtschweizerischen Kinoumsatzes. Damit ist sie in der Schweiz wohl zur absoluten Branchenleaderin geworden – gefolgt von der Lausanner Métrociné, mit einem Anteil am

Gesamtumsatz von 6 Prozent –; solange jedoch in jenen Städten, in denen sie aktiv ist, noch eine gesunde Konkurrenz vorhanden ist (die ihre Interessen über kurz oder lang wohl mit ähnlich gelagerten Zusammenschlüssen wahrnehmen wird), können ihr kaum monopolistische Tendenzen unterstellt werden. Trotzdem wird sie in Zukunft ihre Macht wohl nicht nur dazu benutzen, unliebsame Konkurrenten abzuwehren, sondern wird auch gegenüber den Verleihern mit einigem Selbstvertrauen auftreten.

BRUNO LOHER



Aktionäressen bei der Zürcher Cinetrade! (Zeichnung: Claude Halter)

## CINÉ- FLASH

4 ◀ Jahres antreten.

Mit der Wahl von Yvonne Lenzlinger wird das höchste Filmamt der Schweiz einer Frau übertragen, die das schweizerische Filmschaffen während ihrer zweijährigen Amtszeit im In- und Ausland souverän vertreten hat.

Mit Yvonne Lenzlinger wird auch Iris Bischel das Sekretariat des Filmzentrums veranlassen. Im Rahmen von Reorganisationsmassnahmen wird ihre Sekretariatstelle auf 100 Prozent ausgebaut womit die Stelle von Iris Bischel neu zu besetzen ist. Nach zweijähriger Tätigkeit im Filmzentrum wird Iris

Bischel sich neuen Aufgaben zuwenden.

Der Wechsel von Bundesrat Flavio Cotti vom EDI ins EDA bewirkte auch, dass der Direktor des Bundesamtes für Kultur, Alfredo Defago, seine Stelle auf Ende Juli quittiert. Alfred Defago wird zum Generalsekretär des Eidgenössischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten ernannt. Er war vom Bundesrat auf den 1. Mai 1986 zum Direktor des Bundesamtes für Kultur berufen worden.

Francine Brucher wird, die sich zu 75 Prozent im Besitz von George Reinhart befindende Metropolis Film World Sales, verlassen und in die Karibik auswandern, um dort ein Hotel zu eröffnen. Wer ihr nachfolgen wird ist noch ungewiss...

### Auftragszunahme für freie Produzenten

1992 haben die deutschen Fernsehsender gemäss einer Mitteilung in der



Neuen Zürcher Zeitung erstmals für über eine Milliarde D-Mark Aufträge an freie Produktionsfirmen vergeben. Günther Rohrbach vom Bundesverband deutscher Fernsehproduzenten sagte, die privaten Sender hielten beim Auftragsvolumen inzwischen einen ebenso hohen Anteil wie ARD und ZDF.

Dieser Anteil wird sich in nächster Zeit noch erhöhen. Da der Kanal Pro 7 bei den unter dreissigjährigen Zuschauern einen Marktanteil von über 15 Prozent erreicht hat, wird er sich nämlich der Forderung der Landesmedienanstalt, mehr in Eigenproduktionen zu investieren, nicht mehr widersetzen können. Von Pro 7 wurde denn auch bereits ein Budget von 200 Millionen Mark für die Produktion von eigenen Serien bereitgestellt.

### **Formation hors-champ: «Antigone» sous la loupe**

(C.E.) *La chaire d'histoire et d'esthétique de l'Université de Lausanne (avec le professeur F. Albera), la Section d'allemand de la faculté des lettres, le Conservatoire de Lausanne d'une part, l'Ecole d'architecture de Genève, le cinéma alternatif Spoutnik et Contrechamps de Genève, d'autre part, ont joint leurs forces et leurs étudiants pour la présentation par la Cinémathèque suisse d'«Antigone» de J.-M. Straub/D. Huillet, en présence des auteurs, le 21 avril dernier à Lausanne. Succès de l'opération – 125 spectateurs et participants – compte tenu du caractère hiératique, difficile, mais hautement formateur, du cinéma «straubien». La présentation a également été faite à Genève.*

### **Fonction:Cinéma: nouveau comité, projets, perspectives**

(C.E.) *L'assemblée générale de Fonction:Cinéma, début mai, a nommé un nouveau président, Jean-Daniel Bloesch, et a élu un nouveau comité: Mmes Nadia Dresti (distributrice), Christine Ferrier (productrice), Cornelia Hummel (productrice), Sophie Brandt (comité), MM. Cédric Herbez (TVSR), Denis Jutzeler (réalisateur), Pierre Merle (DAVI/prod.), Léo Kaneman (réalisateur).*

*A cette occasion, Fonction:Cinéma a fait le bilan de 1992 et dressé l'inventaire des tâches restantes. Un constat: le cinéma genevois se porte bien. Quelques jalons: la participation active de Fonction:Cinéma à la création de l'Association romande du cinéma (ARC); collaboration entamée avec FOCAL pour la formation, notamment en ce qui concerne la direction d'acteurs; organisation de journées du cinéma romand à Annecy («Genève sur France»); échanges entre producteurs genevois et res-*

*ponsables des chaînes de télévision et institutions européennes; création d'une feuille d'information «L'Amorce». Bref, le bilan 1992 est, selon la formule, «globalement positif». Pour 1993, un effort particulier devra être fourni, selon Fonction:Cinéma, au niveau de la formation et de l'efficacité de l'infrastructure technique.*

### **Kultur in der Primetime**

Die Arbus, die Vereinigung für kritische Mediennutzung, möchte mit einer Petition zuhanden des Bundesrates, der SRG-Generaldirektion und der Programmdirektoren von DRS und S plus erreichen, dass auf den Schweizer Fernsehkanälen in der Primetime mehr über Ökologie, Drittwelt, Kultur und Soziales berichtet wird. Zur Unterzeichnung der Petition werden vor allem die direkt betroffenen Non-Profit-Organisationen aufgefordert. Die SRG-Konzession soll dazu unter anderem in Art. 3 (Programmauftrag) Absatz 2a durch das Einbringen der Ökologie wie folgt abgeändert werden: «... dabei soll das Verständnis für politische, wirtschaftliche, soziale und ökologische Zusammenhänge sowie für andere Völker gefördert werden.» Mit der Unterzeichnung sollen die Non-Profit-Organisationen auch die von Arbus vorgebrachte Forderung unterstützen, die vierte Senderkette S plus müsse als Kontrast- und Ergänzungsprogramm zum Fernsehen DRS konzipiert werden und nicht als Konkurrenz. Damit nimmt Arbus klar gegen Adolf Ogi Stellung, der gerade dies von S plus gefordert hatte.

### **Un «outsider» pour un «Manuscript» à Vercorin**

(C.E.) *Le «Manuscript de Vercorin» – avec un «p» pour «écriture pour le cinéma», explique son inventeur et organisateur, le producteur Gérald Morin, «n'est pas un festival». En effet, c'est autre chose, et beaucoup plus.*

*Selon le programme existant, la manifestation, prévue les 28, 29 et 30 juillet à Vercorin, s'articule sur trois axes:*

- 1. un séminaire sur l'écriture cinématographique;*
- 2. des rencontres consacrées aux accords de coproduction entre la Suisse et l'Italie et la Suisse et la Russie (aspects juridiques et légaux);*
- 3. une table ronde consacrée aux diverses formes de financement cinématographique, privé et public.*

*Autour de la manifestation, un concours de scénarios («treatments»), dont les gagnants seront connus le 20.6 et primés à Vercorin en juillet. Mais encore des expositions à Vercorin et Sion, des projections de films en plein air, des stands de présentation de matériel technique.*

*Organisateur de la manifestation, Gérald Morin est un «outsider» des milieux cinématographiques suisses. Producteur, depuis 1968, d'une trentaine de films de réalisateurs surtout français et italiens (il n'a jamais produit de films suisses), il déplore la rareté de bons sujets de cinéma (en Europe) et connaît bien les difficultés, tant des producteurs que des réalisateurs, à trouver les moyens financiers pour réaliser un bon projet. D'où son idée de réunir à Vercorin (souvenirs de jeunesse), «hors de toute contingence économique», des spécialistes capables d'apporter des connaissances, de l'expérience en matière tant de coproduction, d'écriture, que de «montage financier».*

*Les prix qui seront décernés aux quatre gagnants des meilleurs «treatments» sont financés par Panavision, Kudelski, Cartoni, De Sisti. Parmi les autres sponsors: la Société suisse des auteurs, le Département valaisan de l'intérieur, le Bureau des affaires touristiques (privé), la Télévision suisse romande, la commune de Vercorin et divers organismes valaisans.*

*Bref, la manifestation s'annonce prestigieuse (nombreuses personnalités du monde de la production, de la finance, du cinéma). A noter que le concours d'écriture de scénarios a reçu 109 projets, dont la moitié en provenance de Suisse. Selon les promesses du règlement, le premier prix a de bonnes chances de voir son scénario un jour sur grand écran.*

### **Erste Informationen zum Festival von Locarno**

(gl.) *Marco Müller, seit letztem Jahr neuer Direktor des Festivals, hat im Mai in Cannes die ersten Details zum diesjährigen Programm des vom 5.–15. August stattfindenden Festivals bekanntgegeben. Grundlegende Änderungen gibt es nicht, weder in der Programmstruktur noch in der Organisation. Marco Müller will am Prinzip der Welturaufführungen zumindest für den Wettbewerb festhalten, wenn auch ausnahmsweise internationale Premieren zugelassen sind. Auch das Prinzip des «Festival-marché» mit eingeladenen Filmeinkäufern und Verleihern soll beibehalten werden.*

*Für den Wettbewerb hat Müller bereits acht Filme ausgewählt, die alle in Welturaufführung gezeigt werden können. Die Beiträge stammen aus den USA, Georgien, Kasachstan, der Elfenbeinküste sowie aus Japan, Taiwan und zweimal aus China. Im Spezialprogramm sind als Hommage an den kürzlich verstorbenen Berner Filmregisseur Franz Schnyder seine beiden Gotthelf-Verfilmungen *Uli der Knecht* und *Uli der Pächter* zu sehen. Vom 1948 in der*



Schweiz verstorbenen belgischen Regisseur Jacques Feyder ist, ebenfalls im Spezialprogramm – und, bisher einmalig in Locarno – mit Live-Orchesterbegleitung eine restaurierte Kopie seines einzigen allein hergestellten Films *Visages d'enfants* zu sehen. In der Kritikerwoche soll Samirs neuer Dokumentarfilm *Babylon II* gezeigt werden. Bereits bekannt war, dass die diesjährige Retrospektive dem französischen Filmregisseur, Schauspieler und Schriftsteller Sacha Guitry gewidmet ist.

Prominent lässt sich die Jury an: Mit Chantal Akerman (Belgien), Olivier Assayas (Frankreich), Kathryn Bigelow (USA), Ferid Boughedir (Tunesien), Alexei Guerman (Russland) und Edgar Reitz (Deutschland) befinden sich darunter sechs Filmschaffende, dazu kommen der Künstler Francesco Clemente (Italien) und aus der Schweiz TSR-Programmdirektor Raymond Vouillamoz.

In einigen Leitungsfunktionen gibt es personelle Änderungen: Die Sektion «Leoparden von morgen» wird neu von Michael Beltrami geleitet, Assistentin des Direktors ist dieses Jahr Mirella Pavesi, Verantwortlicher für die Presse wird Mariano Morace, assistiert von Lorena Borghi, Gabriela Bussmann und Frédéric Maire. Ausgeschieden sind die langjährigen Festival-Mitarbeiter Florence Favre-le-Bret und Winfried Weiss.

### Films suisses dans des festivals étrangers

Les films suisses suivants ont été admis dans les diverses compétitions du Festival du cinéma de Dresde (21 au 25 avril): *Utopische Eingriffe*, de Beat Brogle, et *Weg mit Kulissen*, de Julius Effenberger, dans la section compétition internationale indépendante, *Duett*, de Philipp Schmid, *Hoffen auf bessere Zeiten*, de Jonas Räber, et *Jean-Claude des Alpes*, de Claude Halter et *Ted Steiger*, dans la section compétition internationale pour films d'animation. Le programme spécial a permis de voir Ende des Jahrtausends z.B. *Dresden, Deutschland*, de Daniel Glaser. *Enfin*, le film de Heinz Büttler *Was geht mich der Frühling an* a été présenté dans la série «In geschlossenen Räumen».

La Suisse était fort bien représentée au 11th Rivertown International Film Festival (23 avril au 8 mai): *Anna Göldin – Letzte Hexe*, de Gertrud Pinkus, *Hyènes*, de Djibril Diop Mambéty, *Sertschawan*, de Beatrice Leuthold et *Hans Stürm*, et le film français *Un jour dans la mort de Sarajevo*, de Bernard-Henri Lévy, dont le producteur exécutif était J.M. Henchoz.

Au 36th San Francisco international Film Festival (29 avril – 13 mai), les

productions suisses suivantes étaient à l'affiche: *Le quatuor des possibles*, d'Edna Politi, *Hors saison*, de Daniel Schmid, *Kinder der Landstrasse*, d'Urs Egger, et *Le petit Prince a dit*, de Christine Pascal. Les réalisateurs Daniel Schmid, Edna Politi et Urs Egger étaient sur place, tout comme le producteur et l'actrice principale de *Kinder der Landstrasse*, Johannes Bösiger et Jasmin Tabatabaï.

Du 2 au 8 mai a eu lieu à Trente le 41<sup>e</sup> Festival Internationale Montagna *Esplorazione*. Deux films suisses étaient au programme: *Holz schläike mid Ross*, de Franz Kälin et Karl Saurer, ainsi que *Les oiseaux des forêts*, de Michel Strobino. Les deux réalisateurs ont assisté en personne au festival.

*Brandnacht*, de Markus Fischer, a été présenté en concours au Film-Kunst-Fest de Schwerin 1993 (5 au 9 mai). Hoffen auf bessere Zeiten, de Jonas Räber, a participé à la compétition des courts métrages du même festival.

Le Human Rights Watch Film Festival de New York (5 au 20 mai) a inscrit à son programme le film suisse *Sertschawan*, de Beatrice Leuthold et Hans Stürm.

Plusieurs films suisses avaient été invités au Journées du cinéma d'Eichstätt (12 au 15 mai), en Allemagne: *Das Kreuz mit dem Kreuz*, et *Fusiropa*, de L. A. Coray, *Stop*, de Brigitte Haelg, *Das kleine Glück*, de Marc Ottiker, *Der Fön – ein Werbespot*, d'Edi Piccin, et *Hoffen auf bessere Zeiten*, de Jonas Räber: tous ont passé dans la section des courts métrages et films d'animation. Dans la section des films documentaires, on a pu voir *Kebab & Rosoli*, d'Elena M. Fischli et Karl Saurer, de même que *Jugocheck – Die Schweiz und ihre Fremden*, de Felix Schaad et Ralph Schmid. *Reise der Hoffnung*, de Xavier Koller, a également été présenté.

Aux Journées du court métrage de Bamberg (13 au 16 mai), *Hoffen auf bessere Zeiten*, de Jonas Räber, et *Duett*, de Philipp Schmid, deux productions suisses, ont passé sur les écrans.

A Cannes, au 46<sup>e</sup> Festival international du film, quelques sections ont au moins accueilli des films réalisés avec une participation suisse: *Vendemi*, l'Enfant du Bon Dieu, de S. Pierre Yameogo, dans la section Cannes junior, *Gito l'ingrat*, de Léonce Ngabo, en concours, et *Le val Abraham*, de Manuel de Oliveira, à la Quinzaine des réalisateurs.

A l'International Film Festival de Seattle (14 mai au 6 juin) doit passer *Hors saison*, de Daniel Schmid.

### Un festival dans le creux de janvier

La prolifération des festivals connaît un certain tassement dû à la récession. Pour se permettre aujourd'hui un festi-

val du cinéma, il faut disposer de l'argent nécessaire. Exemple: Gstaad. En 1995, un nouveau festival doit y voir le jour – pour boucher le creux de janvier. Un groupe chargé du projet a été constitué l'année dernière déjà. Son président est le directeur de l'Office du tourisme, Hans-Ueli Tschanz. Ses membres: Franz A. Zölch, Peter Bratschi, Ernst Schaerz, Peter Zürcher, Stefan Jaggi, et Roland Probst, propriétaire de salles bernoises.

Le festival en projet devrait avoir pour fonction d'étendre à l'hiver des activités culturelles bien développées durant les mois d'été. Et comme cet été est musical, on envisage de créer un festival cinématographique dont le thème serait la musique de film et le film musical. Le groupe constitué l'an passé propose un projet dont le but principal serait d'amener à Gstaad des films absolument passionnants et capables de drainer le public. Pour y parvenir, le programme envisagé comprendrait une partie «cinéma mondial», avec les derniers films sur le marché, un volet «retrospective», présentant les films dont la musique a été écrite par un compositeur donné, et un volet «happening», présentant un programme plus souple avec des débats. On a aussi évoqué la possibilité d'avoir un volet présentant les films de jeunes artistes, mais le groupe de travail a abandonné cette idée et il préconise maintenant un programme de films muets avec accompagnement musical en direct. Le programme définitif sera établi en 1994, le groupe étant encore à la recherche d'un directeur des programmes spécialisé dans la branche.

Le problème est que la station ne dispose que d'une seule salle de cinéma. C'est pourquoi on souhaite présenter les films dans la halle couverte de tennis, ou en plein air, sur la patinoire, avec un écran construit pour la circonstance. Le programme de la journée doit être présenté uniquement en salle, les séances principales sont, elles, réservées pour la soirée.

Hans-Ueli Tschanz table sur des dépenses de 1,5 à 1,7 million. Le festival doit pour l'essentiel être financé par des contributions substantielles de sponsors. Des sociétés actives dans la photo, le film et la vidéo ont déjà été contactées. Elles ont manifesté leur intérêt, au dire des promoteurs du festival. Certains moyens financiers auraient déjà été promis. Un sponsor, représentant de la branche discographique et vidéographique, s'est engagé à verser une somme considérable. Toutefois, comme aucun sponsor principal n'a pu être trouvé, le lancement prévu pour 1994 a été reporté en 1995.

Le Festival du film de Gstaad, venant après le Festival du film alpin des Diablerets, qui a lieu chaque automne, serait le deuxième de la région.



# CINÉ-

## SUBVENTION

Filmförderung

Encouragement du cinéma

### Bundesfilmförderung/Aide fédérale au cinéma

#### Corrigendum

Die Expertengruppe Promotion/Marketing hat an ihrer Sitzung vom 30.3. 1993 für die Organisation des Festival du film de Fribourg 1993 nicht, wie im CB 211 versehentlich gemeldet wurde, einen Beitrag von Fr. 27 000.– sondern einen solchen von Fr. 72 000.– vorgeschlagen.

#### Corrigendum

A sa séance du 30.3. 1993, le comité d'experts en promotion et marketing n'a pas, comme indiqué par erreur dans CB 211, proposé une contribution de 27 000 francs, mais de 72 000 francs en faveur de l'organisation du Festival de films de Fribourg 1993.

### Migros: Filmförderung 1992

Für die Förderung des schweizerischen Filmschaffens stand 1992 ein Budget von Fr. 550 000.– zur Verfügung, Fr. 50 000.– mehr als 1991. Mit Produktionsbeiträgen gefördert wurden 22 Filmprojekte: 2 Langspielfilme, 5 Kurzspielfilme, 10 lange Dokumentarfilme, 4 kurze Dokumentarfilme und 1 Trickfilm. Die dreiköpfige Expertenkommission, in welcher Filmgestalter, Filmproduzenten und Filmtechniker vertreten sind, beurteilte insgesamt 118 Projekte.

Trotz einer steigenden Tendenz bei den Anfragen wurden vergleichsweise nicht mehr Projekte gefördert als in früheren Jahren. Der Höchstbetrag von Fr. 50 000.– wurde nur einmal, und zwar für ein Projekt von Alain Tanner, zugesprochen. Die Anfragen für Langspielfilme sind selten geworden, weil das Migros-Förderungsmodell nur Filmprojekte mit einem Maximalbudget von Fr. 1,5 Mio. zulässt. Von herausragender Qualität sind zudem Dokumentarfilmvorlagen, was sich auch in der grösseren Zahl von Anfragen äussert.

Die Migros-Filmförderung basiert auf einem 1980 geschaffenen Modell. Im Vordergrund stehen die Förderung des Nachwuchses und der Beitrag an die Kontinuität des schweizerischen Filmschaffens.

Fr. 35 000.–  
**Mon fils, mon film**  
von Jacqueline Veuve,  
Les Monts-de-Corsier

Fr. 30 000.–  
**StrrrrrEIT**  
von Norbert Wiedmer, Monika

### Migros: aides au cinéma pour 1992

*Migros avait, en 1992 fr. 550 000.– à attribuer en aides à la production cinématographique, soit fr. 50 000.– de plus qu'en 1991. Ont été retenus 22 projets: 2 longs métrages et 5 courts métrages de fiction, 10 longs métrages et 4 courts métrages documentaires ainsi qu'un film d'animation. Les trois experts de la commission, représentant la réalisation, la production et la technique cinématographiques, ont examiné en tout 118 projets.*

*Malgré l'augmentation des demandes, le nombre de projets acceptés est resté stable par rapport aux autres années. L'aide maximale de fr. 50 000.– n'a été attribuée qu'une seule fois, à un projet d'Alain Tanner. Les demandes portant sur des longs métrages de fiction se font rares car la formule de promotion adoptée par Migros exclut les projets dont le budget dépasse 1,5 millions de francs. Mais il faut mentionner l'extraordinaire qualité des documentaires présentés, ce qui explique le nombre accru de projets soutenus dans ce domaine.*

*La promotion du cinéma s'appuie à Migros sur une formule mise au point en 1980. Elle vise surtout à encourager les jeunes réalisateurs et à assurer la continuité du cinéma suisse.*

Demenga und Hans Wirth,  
Zollikofen

Fr. 15 000.–  
**Estatico Barocco**  
von Adriano Kestenholz, Ponte  
Capriasca

Fr. 30 000.–  
**Asmara**  
von Paolo Poloni, Zürich

Fr. 10 000.–  
**Bowling**  
von Michael Huber, Zürich

Fr. 50 000.–  
**Le journal de Lady M.**  
von Alain Tanner, Genève

Fr. 35 000.–  
**Deckname: Rosa**  
von Heidi Specogna, Bern

Fr. 25 000.–  
**Du poids sur la tête**  
von Antigone T. Froehlich, Zürich

Fr. 30 000.–  
**Transit Uri**  
von Dieter Gränicher, Zürich

Fr. 15 000.–  
**Le jardin d'Eden**  
von Juliette Frey, Cerentino

Fr. 30 000.–  
**Der schweigende Stern**  
von Christoph Kühn, Zürich

Fr. 25 000.–  
**Reto oder die Lust am tödlichen Leben**  
von Stephan Laur, Basel

Fr. 30 000.–  
**Der Stand der Bauern**  
von Christian Iseli, Bern

Fr. 10 000.–  
**Amok**  
von Claudius Gentinetta, Zürich

Fr. 15 000.–  
**L'homme de l'attente anxieuse**  
von Guy Milliard, Genève

Fr. 15 000.–  
**Justine**  
von Massimo Donati, Cureglia

Fr. 35 000.–  
**Ziel ohne Grenzen**  
von Lisa Fässler, Zürich

Fr. 5000.–  
**Le Musée à Deux**  
von Roland Unterweger, Aarau

Fr. 15 000.–  
**Le hibou et la baleine**  
von Patricia Plattner, Genève

Fr. 30 000.–  
**Sept fugitifs**  
von Pierre Maillard, Genève

Fr. 9000.–  
**Bel Canto**  
von François Bovy, Chexbres

Fr. 35 000.–  
**Da und dort**  
von Thomas Krempke, Zürich

### Kanton und Stadt Zürich

Die Filmförderungskommission von Kanton und Stadt Zürich hatte im Anschluss an den zweiten Eingabetermin dieses Jahres (15. April) 20 Beitragsgesuche zu behandeln. Anlässlich ihrer Sitzung gewährte sie 7 Gesuchen

Beiträge von insgesamt Fr. 300 000.– und lehnte 13 Projekte ab. Folgende Projekte werden unterstützt:

**Projektentwicklungsbeiträge**  
(5 Gesuche)

Martin Rengel, Lukas B. Suter  
**Grün und Blau**  
Fr. 5000.–

Martin Schaub  
**Hello – Goodbye**  
Fr. 10 000.–

**Produktionsbeiträge**  
(14 Gesuche)

Franz Rickenbach  
**Une synagogue à la campagne**  
Fr. 90 000.–

Ivar Breitenmoser  
**Zürich tanzt Bolero**  
Fr. 15 000.–

Alain Klarer, C. Wallis  
**Around the block**  
Fr. 60 000.–

Roger Lang  
**Unheilvolle Erbfaktoren**  
Fr. 50 000.–

Christoph Schaub  
**Rendez-vous im Zoo**  
Fr. 70 000.–

Als nächster Einreichungstermin für Gesuche um Projektentwicklungs-, Auswertungs- und Produktionsbeiträge gilt der **15. Juli 1993**. Diese sind zu richten an die Präsidialabteilung der Stadt Zürich, Filmförderung, Büro 20, Postfach, 8022 Zürich. Dort können auch die Bedingungen und Formulare angefordert werden.

### Filmförderung der evangelisch-reformierten Kirchen der Deutschschweiz 1992

An der durch den Filmbeauftragten des Evangelischen Mediendienstes koordinierten Filmförderung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschen Schweiz haben sich acht Kantonalkirchen mit insgesamt Fr. 154 500 beteiligt: Aargau (10 000), Appenzell (500), Bern-Jura (80 000), Glarus (1000), Luzern (1000), Solothurn (2000), St. Gallen (10 000) und Zürich (50 000).

An vier Sitzungen lagen der Kommission insgesamt 42 Gesuche um einen Herstellungsbeitrag zur Beurteilung vor. 23 Gesuche wurden positiv beurteilt und mit Beiträgen zwischen Fr. 2000 und Fr. 20 000 berücksichtigt. Auffallend ist, dass es sich bei den meisten berücksichtigten Gesuchen um Dokumentarfilme handelte. Der höchste Beitrag von Fr. 20 000 ging an das dreiteilige Videoprojekt «Konfrontation Aids» der Container TV Bern und der Aids Info Docu Schweiz. Zwei der von der Kommission unterstütz-



ten Projekte wurden zusätzlich von der Ev.-Ref. Kirche Schaffhausen mit je Fr. 2500 gefördert. Weitere Filmförderungsbeiträge in der Höhe von Fr. 41 000 wurden 1992 von der Filmkommission KEM/HEKS/BFA bewilligt. Die der Kommissionsarbeit zugrundeliegenden Richtlinien wurden von der Kommission nach den ersten Erfahrungen überprüft und in einigen Punkten überarbeitet und modifiziert. Die wichtigste Klärung fand im Zusammenhang mit der Frage der Unterstützungswürdigkeit von Projekten «mit kommerziell orientiertem Inhalt» statt.

Für 1993 haben die Ev.-Ref. Kirchen Aargau und Zürich die

Reduktion ihrer Beiträge von Fr. 10 000 auf 1000 bzw. von Fr. 50 000 auf Fr. 20 000 in Aussicht gestellt. Dagegen hat Bern erneut Fr. 80 000 für die Filmförderung budgetiert. Die Kommission hofft, dass sich auch die übrigen Kirchen im bisherigen Mass an der Koordination der Filmförderung beteiligen werden, und freut sich darüber, dass sich neu auch die Landeskirche Graubünden mit Fr. 5000 engagiert. Angesichts der Reduktion ihres Beitrages auf Fr. 20 000.–, verzichtet die Zürcher Landeskirche auf eine Zweiervertretung in der Kommission. Frau Helene Maag-Renz, Kirchenrätin, ist auf Ende 1992 zurückgetreten.

## TÉLÉ-

## PRODUCTION

In dieser Rubrik meldet das Schweizer Fernsehen Spiel- und Dokumentarfilm- oder Videoproduktionen, die es selbst, z.T. in Zusammenarbeit mit freien Filmschaffenden, erarbeitet oder in Auftrag gibt.

*Dans cette rubrique la télévision suisse signale les fictions, documentaires ou films vidéo qu'elle réalise, en collaboration éventuelle avec des auteurs indépendants, ou fait réaliser à l'extérieur.*

### Rezession – Endstation für Pechvögel, Träumer, Spekulanten

von Dölf Duttweiler

Dokumentarfilm, Beta SP, Aus-  
senproduktion, ca. 52 Minuten

Ein Dokumentarfilm, der in  
Gesprächen mit gescheiterten  
Unternehmern, konsternierten  
Gläubigern und überrumpelten  
Mitarbeitern tiefer in den bitteren  
Alltag der Wirtschaftskrise  
eindringt.

#### Produktion

Produzent: TV DRS  
Produktionsbüro: Lilo Huguenin,  
Dölf Duttweiler  
Abteilung: K & G  
Redaktion: DOK

#### Dreharbeiten

Ort: Region Bern  
Termin: März 1993

#### Equipe

Autor und Regie: Dölf Duttweiler  
Kamera: Jörg Vieli  
Ton: Werner Fahrner  
Schnitt: Vendula Roudnicka  
Musik: (bei Originalkomp.)

Fertigstellung: Mitte Mai 1993  
Ausstrahlung:  
Donnerstag, 27. 5. 1993,  
Montag, 7. 6. 1993, 9.50 Uhr

### Joyce Cuoco: die Bühne – mein Leben

von Paul Riniker

Dokumentarfilm, Beta SP,  
ca. 53 Minuten

Porträt einer Ballett-Tänzerin

#### Produktion

Produzent: TV DRS  
Produktionsbüro: Lilo Huguenin,  
Paul Riniker  
Abteilung: K & G  
Redaktion: DOK

#### Dreharbeiten

Ort: Basel  
Termin: Februar 1993

#### Equipe

Autor und Regie: Paul Riniker  
Kamera: Reinhard Schatzmann  
Ton: Benjamin Lehmann  
Schnitt: Evelyn Naef  
Musik: (bei Originalkomp.)

Fertigstellung: Ende Mai 1993  
Ausstrahlung: Donnerstag,  
17. 6. 1993, 22.20 Uhr  
Montag, 21. 6. 1993, 9.50 Uhr

## CINÉ- PRODUCTION

Die in dieser Rubrik gemachten Angaben stammen von den Produzenten. Meldungen über Filme in Vorbereitung nimmt das Sekretariat der Filmtechniker, Josefstrasse 106, 8031 Zürich, entgegen. Tel. 01/272 21 49 (14–17 Uhr).

*Les informations contenues dans cette rubrique sont communiquées par les producteurs. Les informations concernant les films en préparation sont reçues par le secrétariat des techniciens du film, Josefstrasse 106, 8031 Zurich, tél. 01/272 21 49 (14 h–17 h).*

### Babylon II – Das grosse Mittelland

von Samir

Dokumentaressay, blow up  
35mm, französisch/deutsch,  
ca. 80 Minuten

Die urbanen Gesellschaften der  
nördlichen Halbkugel zeichnen  
sich durch neue landschaftliche  
Formationen aus: der endlose  
Vorort. In diesen Landschaften  
sind alle Menschen Emigranten,  
ob sie aus dem Lande selbst, von  
ausserhalb oder von einem ande-  
ren Kontinent kommen. Ihre ur-  
sprüngliche Kultur und Sprache  
reproduzieren sie meist nur noch  
mit Hilfe der Medien. Doch die  
junge zweite Generation beginnt  
sich mit Hilfe dieser Medien eine  
eigene Identität auszubauen. Die  
essayistische und filmische  
Reflexion der drei Themen Suburb  
– Emigration – Massenmedien  
untersucht diesen Prozess  
anhand des schweizerischen Mit-  
tellandes. Die filmische Gestal-  
tung soll durch die elektronische  
Bildbearbeitung den Inhalt des  
Filmes widerspiegeln.

#### Produktion

Produzent: Samir,  
Engelstrasse 62, 8004 Zürich  
Ausführend: Samir  
Produktionsleitung: Karin Koch  
Produktionsbüro: Dig It AG,  
Weststrasse 77, 8003 Zürich

#### Finanzierung

Gesamtbudget: Fr. 290 000.–  
Nationale Institutionen 31 000.–,  
TV 40 000.–,  
ZDF & ARTE 180 000.–,  
Kanton Aargau 24 000.–,  
Eigenfinanzierung 15 000.–

#### Dreharbeiten

Ort: Schweiz  
Termin: Januar–Mai 1993

#### Darsteller

Hauptdarsteller: Michel Hüttner

#### Equipe

Buch und Sachbearbeiter: Samir  
Regieassistent: Josy Meier  
Kamera: Samir  
1. Assistent: Pierre Mennel  
Ton: Sabine Boss  
Montage: Samir, Ronnie Wahl  
Musik: Felix Haug

#### Labor: DIG IT AG

Fertigstellung: 29. Juli 1993  
Verleih: Megahertz

### Statistischer Rückblick 1992

Unter der Rubrik Cine-Production, welche vom Sekretariat des SFTV betreut wird, wurden 1992 (CB 195/196–206) 38 Filme (1991: 50) publiziert, davon:

10 Spielfilme 35mm; 5 Spielfilme Super-16 blow-up; 4 Spielfilme 16mm (davon 3 Fernseh-Auftragsfilme); 1 Spiel-Dokumentarfilm 16mm; 13 Dokumentarfilme 16mm; 3 Video-Spielfilme; 2 Video-Dokumentarfilme.

Bei 7 Filmen fehlten die Angaben bezüglich der Finanzierung. Die Budgets für die übrigen Filme betragen insgesamt Fr. 25 115 532.– (1991: Fr. 28 194 170.–).

Die gesamte Abspielzeit betrug 2109 Minuten (1990: 2424,5 Minuten). Die Abspielminute kostete gemäss diesen Zahlen im Durchschnitt Fr. 11 908.75 (1991: Fr. 11 626.86).

Das Ganze aufgeteilt nach Filmgattungen:

**Spielfilme 35mm: 10**, davon 2 ohne Angaben bezüglich der Finanzierung. Bei den übrigen: total Minuten: 616 = Fr. 15 343 000.–; pro Minute: Fr. 24 907.45 (1991: Fr. 24 836.25).

**Spielfilme Super-16 blow-up: 5**, total Minuten: 303 = Fr. 4 260 550.–; pro Minute: Fr. 14 061.20 (1991: Fr. 9824.65).



**Spielfilme 16mm: 4**, davon 2 ohne Angaben bezüglich der Finanzierung. Bei den übrigen: total Minuten: 105 = Fr. 743 000.-; pro Minute: Fr. 7076.20 (1991: Fr. 7726.-).

**Spiel-Dokumentarfilme 16mm: 1**, total Minuten: 50 = Fr. 187 000.-; pro Minute: Fr. 3740.- (1991: Fr. 3000.-).

**Dokumentarfilme 16mm: 13**, davon 2 ohne Angaben bezüglich der Finanzierung. Bei den übrigen: total Minuten: 870 = 3 896 544.-; pro Minute: Fr. 4478.80 (1991: Fr. 3765.47).

**Video-Spielfilme; 3**, davon 1 ohne Angaben bezüglich der Finanzierung. Total Minuten: 75 = Fr. 491 300.-; pro Minute: Fr. 6550.65 (1991: Fr. 4368.16).

**Video-Dokumentarfilme; 2**, total Minuten: 90 = Fr. 194 138.-; pro Minute: Fr. 2157.10 (1991: Fr. 4368.16).

HANS LÄUBLI

## Statistiques 1992

La rubrique Ciné-Production de Ciné-Bulletin (nos 195/196 à 206), rédigée par le secrétariat de l'ASTF, a mentionné 38 films en 1992 (1991: 50):

10 films de fiction 35mm, 5 films de fiction Super-16 blow-up, 4 films de fiction 16mm (dont 3 commandes de la télévision), 1 film de fiction/documentaire 16mm, 13 documentaires 16mm, 3 fiction vidéo, 2 documentaires vidéo.

Les indications sur le financement de 7 films manquaient. Les

budgets des films restants s'élevaient au total à Fr. 25 115 532.- (1991: Fr. 28 194 170.-).

La durée totale des films se montait à 2109 minutes (1991: 2424,5 minutes); ces chiffres fixent le coût moyen d'une minute à Fr. 11 908.75 (1991: Fr. 11 628.86).

Répartition des films par genre:

**Films de fiction 35mm: 10**, dont 2 sans indications sur le financement. Pour les 8 autres: 616 minutes au total = Fr. 15 343 000.-; Fr. 24 907.45 par minute (1991: 24 836.25).

**Films de fiction Super-16 blow-up: 5**, 303 minutes au total = 4 260 550.-; Fr. 14 061.20 par minute (1991: 9824.65).

**Films de fiction 16mm: 4**, dont 2 sans indications sur le financement. Pour les 2 autres: 105 minutes au total = Fr. 743 000.-; Fr. 7076.20 par minute (1991: 7726.-).

**Films de fiction/documentaires 16mm: 1**, 50 minutes au total = Fr. 187 000.-; Fr. 3740.- par minute (1991: 3000.-).

**Documentaires 16mm: 13**, dont 2 sans indications sur le financement. Pour les 11 autres: 870 minutes au total = Fr. 3 896 544.-; Fr. 4478.80 par minute (1991: Fr. 3765.47).

**Fiction vidéo: 3**, dont 1 sans indications sur le financement. Pour les 2 autres: 75 minutes au total = Fr. 491 300.-; Fr. 6550.65 par minute (1991: Fr. 4368.16).

**Documentaires vidéo: 2**, 90 minutes au total = Fr. 194 138.-; Fr. 2157.10 par minute (1991: Fr. 4368.16).

HANS LÄUBLI



## Séminaires du «Manuscrit» 1993

### 1er jour

#### L'écriture

**Matin** Suzo Checchi d'Amico  
Comment organiser le matériel autour d'une idée originale ou d'un roman?

**Après-midi** Alexander Adabachian  
A partir du film de Michalkov «Les yeux noirs», il parlera de l'écriture.

### 2e jour

#### Les coproductions

**Matin** Rencontre dédiée aux coproductions avec la Russie

**Après-midi** Rencontre dédiée aux coproductions avec l'Italie

### 3e jour

#### Les financements

Tables ronde consacrée aux diverses formes de financement d'un film.

Les trois journées seront animées par Gérald Morin et des invités russes, italiens, français et suisses.

Maximum 20 professionnels de tous les domaines de la production et de l'écriture.

En français. du mercredi 28 au vendredi 30 juillet 1993 à Vercorin.

Délai d'inscription: 30 juin 1993.

Document à fournir: curriculum vitae.

**Prix** SFr. 650.-. Cette somme comprend également le logement (3 nuits) les repas, et les projections publiques.

Le programme de la manifestation et l'adhésion au séminaire peuvent être obtenus au:

### Le Manuscrit de Vercorin

Clivo di Cinna 227  
00136 Rome (Italie)  
Tél. et Fax 0039-6-344.033

## CINÉ- FESTIVAL

Détails und Informationen beim Schweizerischen Filmzentrum  
Détails et informations auprès du Centre suisse du cinéma

Auskünfte über Videofestivals erteilt:/Renseignements sur les festivals de vidéo par: EVS, European Video Services, Case postale 98, 1255 Veyrier, tél. 022/329 33 97, Fax 022/329 33 15

### Bellinzona/Schweiz

17.-23.10. 1993  
Film Festival Ragazzi.  
6° Rassegna Internazionale del Film per Ragazzi

Compétition: longs métrages de fiction, 35mm. Hors compétition: Longs et courts métrages de fiction, 35mm, 16mm.  
Inscription: 30.7. 1993  
Film Festival Ragazzi, c/o E.T.B., Box 1419, CH-6501 Bellinzona, Tél. 092 25 21 31, Fax 092 25 38 17

### Les Diablerets/Suisse

27.9.-3.10. 1993  
24° Festival international du film alpin

Compétition: films de fiction et documentaires, 35mm, 16mm, vidéo (U-matic ou Beta SP), max. 45 min.  
Inscription: 23.7. 1993  
Festival int. du film alpin, Case postale, CH-1865 Les Diablerets, Tél. 025 53 13 58, Fax 025 53 23 48

### Cork/Ireland

3.-10.10. 1993  
38th Cork Film Festival

Wettbewerb für europ. Kurzfilme (max. 30 Min.) sowie Schwarzweiss-Filme. Kein Wettbewerb für lange Spielfilme, Dokumentarfilme sowie TV-Produktionen, 35mm, 16mm, engl. UT.  
Anmeldung: 16.7. 1993  
Cork Film Festival, Triskel Arts Centre, Tobin Street, Cork, Ireland, Tel. 00353 21 27 17 11, Fax 00353 21 27 59 45

### Graz/Österreich

2.-5.12. 1993  
Int. Festival für Film und Architektur «film+arc 1»

Wettbewerb: Filme und Videos aller Genres, Längen und Formate, die Architektur, Urbanistik, Landschaftsgestaltung oder Design thematisieren, Prod. ab 30.6. 1991.  
Anmeldung: 31.8. 1993  
Artimage, Katzianergasse 3, A-8010 Graz, Tel. 0043 316 82 95 13, Fax 0043 316 82 95 11



## Haifa/Israel

30.9.-6.10. 1993  
9th Haifa International Film Festival

Diverse Sektionen für Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilme, 35mm, 16mm, engl. UT.  
Anmeldung: 7.1993  
Haifa IFF, 142, Hanassi Ave., IL-34633 Haifa,  
Tel. 00972 4 386 246,  
Fax 00972 4 384 327

## Kairo/Ägypten

20.-26.9. 1993  
4th Cairo International Film Festival for Children

Wettbewerb: Spiel-, Kurz-, Dokumentar- und Animationsfilme sowie TV-Produktionen ab August 1991, 35mm, 16mm.  
Anmeldung: 15.7. 1993  
Cairo IFF for Children, 17, Kasr El Nil Street, Cairo, Egypt,  
Tel. 0020 2 39 23 962,  
Fax 0020 2 39 38 979

## Toronto/Canada

9.-18.9. 1993  
Toronto International Film Festival «Festival of Festivals»

Kein Wettbewerb. Lange Spiel- und Dokumentarfilme, 35mm, 16mm, engl. UT.  
Anmeldung: 14.7. 1993  
Festival of Festivals, 70 Carlton Street, Toronto, Ontario, M5B 1L7 Canada,  
Tel. 001 416 967 73 71,  
Fax 001 416 967 94 77

## Udaipur/Indien

14.-23.11. 1993  
8th Int. Film Festival for Children and Young People

Wettbewerb, Info-Sektion: Spiel-, Kurz- und Animationsfilme, 35mm, 16mm, Prod. ab 11/1992.  
Anmeldung: 15.8. 1993  
National Centre of Films

for Children & Young People, Films Division Complex, 24 G. Deshmukh Marg., Bombay 400 026, India,  
Tel. 0091 22 387 61 20,  
Fax 0091 22 387 56 10

## Valladolid/Espagne

22.-30.10. 1993  
38 Semana Internacional de Cine

Compétition, hors compétition: Longs et courts métrages, 35mm.  
Inscription: 31.7. 1993  
Semana Int. de Cine, Apartado 646, Teatro Calderón - Angustias 1, 1a Planta, E-47003 Valladolid,  
Tél. 0034 983 30 57 00,  
Fax 0034 983 30 98 35

## Montréal/Canada

26.8.-6.9. 1993  
17<sup>e</sup> Festival des films du monde

Compétition: longs et courts métrages (max. 15 min.), 35mm, parlés ou sous-titrés en français,

inédits au Canada. Diverses sections, e.a. Cinéma d'aujourd'hui et de demain (35mm, 16mm).  
Marché. Inscription: 7.1993  
Festival des films du monde, 1455, bd de Maisonneuve ouest, Montréal, Québec, Canada, H3G 1M8,  
Tél. 001 514 848 38 83 et 933 96 99,  
Fax 001 514 848 38 86

## San Sebastian/Espagne

16.-25.9. 1993  
41. Festival Internacional de Cine

Compétition officielle: longs métrages de fiction, 35mm, Compétition nouveaux réalisateurs: 1<sup>er</sup> long métrage de fiction, 35mm, 16mm, Zone ouverte («zabaltegi»).  
Inscription: 7.1993  
Contact en Suisse: Alfredo Knuchel, Schlossgutweg 50, 3073 Gümligen,  
Tél. 031 951 53 23,  
Fax 031 952 65 25  
Adresse festival: Plaza de Okuendo s/n,

E-28080 San Sebastian,  
Tél.0034 43 48 12 12,  
Fax 0034 43 48 12 18

## Vancouver/Kanada

1.-17.10. 1993  
12th Vancouver International Film Festival

Kein Wettbewerb. Diverse Sektionen, Spielfilme 16mm, 35mm (min. 70'), engl. UT.  
Anmeldung: 16.7. 1993  
Vancouver International Film Festival, Suite 303, 788 Beatty Street, Vancouver, B.C., Canada V6B 2M1,  
Tel. 001 604 685 02 60/  
685 02 66,  
Fax 001 604 688 82 21

## In Kürze/En bref

**Alexandria/ET**, 6.-12.9. 1993  
9<sup>e</sup> Festival international du cinéma d'Alexandrie

**Aubagne/F**, 28.-31.10. 1993  
2<sup>e</sup> Festival de la jeune création vidéo européenne

**Kopenhagen/DK**, 29.10.-7.11. 1993  
8th Gay & Lesbian Film Festival

**Lamotte-Beuvron/F**, 19.-20.11. 1993  
6<sup>e</sup> Festival international du film «chassenature»

**Poprad/Slovakia**, 13.-17.10. 1993  
1st International Festival of Mountain Films

**Palaiseau/F**, 12.-17.11. 1993  
9<sup>e</sup> Festival international du film scientifique

**Sacile/I**, 14.-17.7. 1993  
Filmfestival «ambiente-Incontri»

**São Paulo/BR**, 11/1993  
One-Minute World Festival

**Ste-Thérèse/CDN**, 25.9.-1.10. 1993  
Festival du cinéma international de Ste-Thérèse

## Pro memoria: Festivals Schweiz/Festivals suisses

**Vevey**  
26.-31.7. 1993 13<sup>e</sup> Festival international du film de comédie

**Locarno**  
5.-15.8. 1993 46<sup>e</sup> Festival internazionale del film

**Les Diablerets**  
27.9.-3.10. 1993 24<sup>e</sup> Festival international du film alpin

**Nyon**  
11.-17.10. 1993 25<sup>e</sup> Festival international du film documentaire

**Genève**  
19.-25.10. 1993 Festival du film de Genève  
«Les espoirs du cinéma européen»

**Luzern**  
19.-23.10. 1993 14. Internationale Film- und Videotage «VIPER»

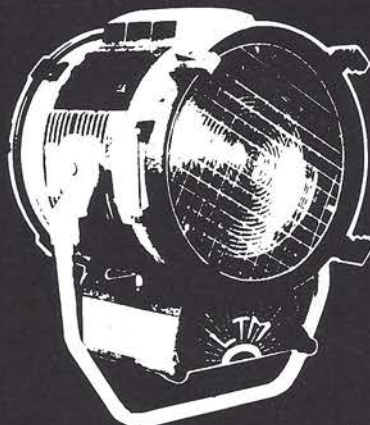
**Bellinzona**  
17.-23.10. 1993 6<sup>o</sup> Rassegna internazionale del film per ragazzi

**Solothurn**  
18.-23.1. 1994 29. Solothurner Filmtage

**Fribourg**  
30.1.-6.2. 1994 8<sup>e</sup> Festival de films de Fribourg

# ACTION LIGHT

**FULL RANGE  
OF LIGHTING  
FOR FILM & T.V.  
REQUIREMENTS**



**HMI's  
PEPPERS  
FIBER OPTICS  
ACCESSORIES  
ELECTRICAL EQUIPMENT  
GRIP EQUIPMENT  
GELATINE FILTERS  
LAMPS  
AND MUCH MORE**

Action Light sa

Rue Boissonnas 9  
1227 Genève/Acacias Switzerland  
Tél. (0)22/342 54 74 - Fax (0)22/342 82 87



Worthington, Ohio/USA,  
20.-21.10. 1993  
41st Columbus Int. Film & Video  
Festival

Palermo/I, 18.-22.10. 1993  
15th International Sportfilm-  
festival

Reykjavik/IS, 2.-12.10. 1993  
Reykjavik Film Festival

## Märkte/Marchés

Erfurt/Deutschland  
25.-29.10. 1993  
23. Medienbörse Film  
(Veranstaltungsort wechselt von  
Jahr zu Jahr)

Kurzfilmmarkt für nichtgewerb-  
liche Filmarbeit in Deutschland,  
Österreich und der Schweiz.  
Programm wird aufgrund von  
Sichtung zusammengestellt.  
Spiel-, Dokumentar- und Anima-  
tionsfilme, max. 60 Min., Präfe-  
renz bei Filmen unter 30 Min.  
35mm, 16mm, Video (Betacam  
SP oder U-matic Lowband).  
Schwerpunkthemen 93: Rechts-  
radikalismus und Fremdenhass,  
Zusammenleben mit  
Ausländer(inne)n, Jugendsektion  
und Weltreligionen. Anmeldung:  
30.7. 1993 GEP, Fachreferat Film  
und AV-Medien, z.Hd. Dorothea  
Nowruzkhani, Postfach 500 550,  
D-W-6000 Frankfurt am Main 50,  
Tel. 0049 69 580 98 154/  
580 98 155

## Enseignement de l'audiovisuel du cinéma

Le DAVI (Département d'audiovisuel de l'Ecole cantonale  
d'art de Lausanne) souhaite engager pour un poste à  
plein temps au sein de son équipe un:

### Coordinateur de cours

Une collaboratrice serait la bienvenue.

#### Responsabilités:

- conception, organisation et enseignement en étroite  
collaboration avec des professionnels du cinéma et de  
la télévision
- coordination pédagogique de l'enseignement
- conseil et orientation des étudiants

Vous avez une expérience dans le domaine de la formation  
et/ou de l'audiovisuel.

Vous bénéficiez d'une solide pratique de l'organisation.

Vous désirez appliquer votre talent d'animateur dans des  
équipes pluridisciplinaires. La transmission du savoir dans le  
domaine de la réalisation audiovisuelle vous intéresse.

Pour de plus amples renseignements, prenez contact par  
téléphone avec l'actuel titulaire du poste, Alberto Chollet  
(no direct 021/702 92 15). Les offres, accompagnées  
d'une lettre manuscrite, peuvent être envoyées à Genette  
Lasserre, Département d'audiovisuel, Ecole cantonale  
d'art de Lausanne, Rue de l'Industrie 46, 1030 Bussigny,  
téléphone 021/702 92 22.

## Ihr Partner für Filmbetreuung

- Presse
- Promotion
- Werbung

TTP Take Two Publicity AG  
Wallisellenstrasse 301, 8050 Zürich  
Telefon 01/321 30 30, Telefax 01/321 34 46

Vermietung/Verkauf von  
**ARGUS-DOLLY**  
ab SFr. 56.- \*

**SCHULZ STATIVE** und  
**HYDROKÖPFE**  
ab SFr. 22.- \*

\* = Miete pro Tag

Nähere Infos bei:

Argus-Dolly & Schulz  
Kamerasupportsysteme  
R. Limacher  
Drosselstr. 8  
4127 Birsfelden  
Tel./Fax: 061/313 14 29

## EURO- INFORMATION

Zusammengestellt vom Media Desk Schweiz  
Transmis par Media Desk Suisse  
(Zinggstrasse 16, 3007 Bern, Tel. 031/46 40 50)

### Aide d'Eurimages en faveur de la distribution

*Le programme mis en place  
par Eurimages pour encourager la  
distribution s'applique à tous les  
pays européens qui n'ont pas  
droit à l'aide de l'efdo. Eurima-  
ges n'offre cependant qu'une  
compensation modeste, puisque  
les frais pris en charge ne repré-  
sentent que la moitié au plus des  
dépenses de sous-titrage et de  
copie (selon les films, ces dépen-  
ses constituent seulement les  
30 à 50 pour cent du budget total  
de la distribution), qu'Eurimages  
ne paie rien pour la publicité et  
que les démarches impliquent  
toujours, du point de vue des  
distributeurs, beaucoup de bu-  
reaucratie. Eurimages ne soutient  
pas la distribution de films ou  
coproductions suisses en Suisse.  
A cela s'ajoute un point impor-  
tant: l'aide d'Eurimages est un  
encouragement culturel et non  
une promotion économique.  
Conséquence: chaque demande  
est appréciée par une commis-  
sion, ce qui ne permet pas aux  
distributeurs d'établir une planifi-  
cation à long terme, puisque la  
période précédant la communi-  
cation de la décision peut être  
assez longue. Le distributeur  
ignore par conséquent si les  
films inscrits à son programme  
seront en définitive soutenus ou  
pas. Par ailleurs, comme on s'en  
aperçoit à la lecture d'une com-  
munication d'Eurimages, les  
conditions d'obtention des aides  
ne sont pas les mêmes pour tous  
les membres. Seuls les distribu-  
teurs de Bulgarie, Hongrie,  
Chypre, Turquie et de Suisse ont  
droit à des aides en faveur des  
films de tous les 23 pays mem-  
bres d'Eurimages. Les distribu-  
teurs des 18 autres pays ne  
peuvent espérer obtenir un sou-  
tien financier que si le film qu'ils  
voudraient distribuer vient l'un  
des cinq pays submentionnés. Il  
en résulte que les distributeurs  
suisses peuvent déposer des de-  
mandes pour distribuer des films  
provenant d'un pays non membre  
de l'efdo. De même, les autres  
pays membres d'Eurimages  
peuvent demander une aide pour  
distribuer des films suisses.*

### Verleihförderung von Eurimages

Das Verleihförderungs-  
programm von Eurimages deckt  
alle jene europäischen Länder  
ab, die keinen Zugang zur efdo-  
Verleihhilfe haben. Allerdings  
bietet Eurimages für verloren-  
gegangene Efdo-Verleihförderung  
nur bescheidenen Ersatz an.  
Eurimages übernimmt nämlich  
höchstens die Hälfte der Unter-  
titelungs- und Kopienkosten  
(je nach Film machen diese nur  
30-50 Prozent des gesamten  
Verleihbudgets aus), bezahlt  
nichts an die Werbung und ist  
aus der Sicht der Verleiher  
jeweils mit einer grossen Büro-  
kratie verbunden. Eurimages  
unterstützt den Verleih  
von Schweizer Filmen oder  
Schweizer-Koproduktionen in der  
Schweiz nicht. Kommt als ent-  
scheidender Punkt noch dazu,  
dass die Verleihförderung von  
Eurimages eine Kultur- und  
keine Wirtschaftsförderung ist.  
Dies hat zur Folge, dass jedes  
Gesuch von einem Gremium  
beurteilt wird, was einem Ver-  
leiher eine längerfristige Planung  
verunmöglicht - bis der definiti-  
ve Entscheid bekanntgegeben  
wird, kann nämlich einige Zeit  
vergehen. Für den Verleiher  
bleibt solange unklar, ob die  
von ihm ins Programm auf-  
genommenen Filme am Schluss  
auch gefördert werden oder  
nicht.

Im weiteren sind, wie einer  
Mitteilung von Eurimages zu  
entnehmen ist, die Bedingungen  
zum Erhalt von Förderungs-  
geldern nicht für alle Eurimages-  
Mitglieder gleich. Grundsätzlich  
haben nur die Verleiher in Bul-  
garien, Ungarn, Zypern, der  
Türkei und der Schweiz Anrecht  
auf Förderungsgelder für Filme  
aus allen 23 Eurimages-Mitglied-  
staaten. Die Verleiher der ande-  
ren 18 Länder können nur dann  
mit Unterstützungsgeldern rech-  
nen, wenn der Film, den sie in  
den Verleih bringen möchten,  
aus einem der erwähnten fünf  
Länder stammt.

Schweizer Verleiher können  
demzufolge Gesuche für den  
Verleih von Filmen aus einem der



# MEDIA NET 93

FILM FERNSEHEN VIDEO MULTIMEDIA

## Was bietet Ihnen MediaNet:

Neueste Programmangebote in 12 thematischen Kategorien

Internationale Top-Einkäufer informieren Sie über Ihren Programmbedarf

Focus Multimedia  
Führende Software-Produzenten präsentieren sich

Multimedia-Werkstatt:  
Know-How aus erster Hand

Cooperation Sessions mit Spezialisten aus den USA und Europa

Börse für internationale TV-Coproduktionen

Im Brennpunkt: Medienpioniere über Medientrends von morgen

## Der internationale Fachmarkt für audiovisuelle und interaktive Kultur- und Bildungsprogramme.

**6. - 9. Juli 1993**

**10.000 Professionals aus über 25 Ländern haben an MediaNet bisher teilgenommen.**

**1993 erwarten wir auch Sie!**

## Wen treffen Sie auf MediaNet:

Software-Anbieter

Film-,TV- und Videoproduzenten

Programmeinkäufer  
TV-Redakteure

Distributeure, Verleiher

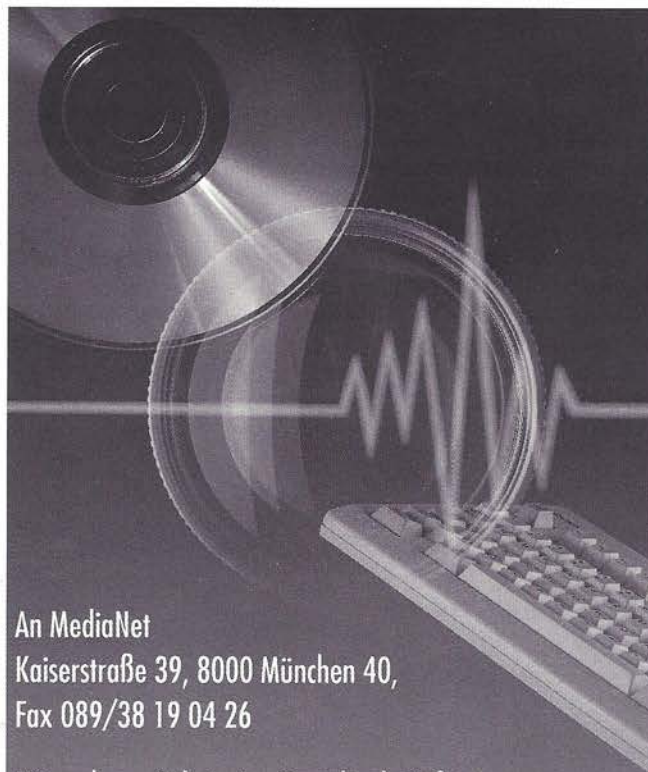
Leiter von Medienzentralen und Filmdiensten

Verleger audiovisueller Produktionen

Repräsentanten von Bildungseinrichtungen, Hochschulen und Universitäten

Medienpädagogen

Experten der beruflichen Aus- und Weiterbildung



An MediaNet  
Kaiserstraße 39, 8000 München 40,  
Fax 089/38 19 04 26

Mitmachen - Dabeisein - Kontakte knüpfen

Ja, wir kommen

Name

Adresse

Unterschrift

**MEDIA NET 93**  
**Treffpunkt der AV- und Multimedia-Szene**



efdo-Nichtmitgliedstaaten ein-  
geben. Ebenso steht es den  
anderen Eurimages-Ländern  
offen, um Unterstützung für den  
Verleih von Schweizer Filmen  
nachzusehen.

Projekt), der Generalitat de  
Cataluña und der Televisió de  
Cataluña.

### Mediadesk PILOTS pour de meilleures séries télévisées

*Une initiative pour le dévelop-  
pement de séries tv, à laquelle  
peuvent participer des ressortis-  
sants des pays de la CE et de  
l'AELE, vient de démarrer à  
Barcelone. PILOTS organise des  
cours ouverts à des équipes  
(composées généralement d'un  
producteur, d'un rédacteur et  
d'un scénariste), qui élaborent  
ensemble une série télévisée.  
Des cycles de cours sont orga-  
nisés par PILOTS, d'une durée  
de cinq mois, comprenant un  
atelier de six jours au début du  
cycle et un autre de trois  
semaines à la fin. Entre les  
ateliers, les équipes dévelop-  
pent leurs scénarios tout en  
restant en contact avec leurs  
conseillers. Le premier cycle dé-  
bute le 19 juin et coûte 20 000  
Ecu par équipe, voyage et  
hébergement compris. PILOTS  
est une initiative de la Media  
Business School (projet Media),  
de la Generalitat de Cataluña  
et de la Televisió Cataluña.*

### PILOTS bringt Aufwind für europäische Fernsehserien

In Barcelona ist soeben eine  
Initiative für die Entwicklung von  
Fernsehserien angelaufen, an der  
sowohl Personen aus EG- als  
auch aus Efta-Ländern teilnehmen  
können. PILOTS organisiert Kurse  
für Teams (in der Regel beste-  
hend aus Produzent/in, Redak-  
tor/in und Drehbuchautor/in),  
die in gemeinsamer Arbeit eine  
Fernsehserie entwickeln. Zu  
diesem Zweck bietet PILOTS Kurs-  
zyklen an, welche fünf Monate  
dauern und einen sechstägigen  
Workshop am Anfang und einen  
dreiwöchigen Workshop am Ende  
des Zyklus einschließen. In der  
Zeit zwischen den Workshops  
führen die Teams, die mit ihren  
Beratern/-innen fortlaufend in  
Kontakt bleiben, die Arbeit am  
gemeinsamen Drehbuch fort. Der  
erste Zyklus beginnt am 19. Juni  
und kostet inklusive Reise und  
Unterkunft 20 000 Ecu pro Team.  
PILOTS ist eine Initiative der  
Media Business School (Media

«Bambi», RE: Walt Disney  
(USA 1942), INT: Animation  
DS: 25.6. 93/SR: 25.6. 93

«Captain Ron», RE: Thom  
Eberhardt (USA 1992),  
INT: Kurt Russel, Martin Short,  
Mary Kay Place  
DS: 2.7. 93

«cemetery club, The»,  
RE: Bill Duke (USA 1992),  
INT: Ellen Burstyn, Olympia  
Dukakis, Diane Ladd  
DS: 11.6. 93/SR: 11.6. 93

«Indian summer»,  
RE: Mike Binder (USA 1993),  
INT: Vincent Spano, Julie Warner,  
Elisabeth Perkins  
DS: 30.7. 93/SR: 30.7. 93

### Columbus Film

«De Nooderlingen», RE: Alex Van  
Warmerdam (NL 1991),  
INT: Leonard Lucieer, Jack  
Wouterse, Rudolf Lucieer  
DS: \*.7. 93/SR: \*.8. 93

«Frauds», RE: Staphan Elliott  
(England 1993), INT: Phil Collins,  
Hugo Weaving, Josephine Byrnes  
DS: \*.7. 93/SR: \*.7. 93

«Just like a woman», RE: Christo-  
pher Monger (England 1993),  
INT: Julie Walters, Adrian Pasdar,  
Paul Freeman  
SR: \*.7. 93

### Monopol Pathé Films

«Shtonk», RE: Helmut Dietl  
(USA 1992), INT: Götz George,  
Uwe Ochsenknecht, Christiane  
Hörbiger  
SR: 5.5. 93

### Sadfi SA

«arbre, la marie et la M., L'»,  
RE: Eric Rohmer (F 1993),

INT: Pascal Greggory, Fabrice  
Luchini, Arielle Dombasle  
SR: 7.5. 93

### UIP (Schweiz) GmbH

«Benny and Joon», RE: Jeremiah  
Checkich (USA 1993),  
INT: Johnny Depp, Mary Stuart  
Masterson  
DS: 23.7. 93/SR: 10.9. 93

«Cop and a half», RE: Henry  
Winkler (USA 1993),  
INT: Burt Reynolds, Ruby Dee  
DS: 2.7.93/SR: \*.7.93

«Son of the Pink Panther»,  
RE: Blake Edwards (USA 1993),  
INT: Roberto Benigni, Herbert  
Lom, Claudia Cardinale  
DS: 30.7. 93/SR: 30.7. 93

### Warner Bros. (Transatlantic) Inc.

«assassin, The», RE: John  
Badham (USA 1992),  
INT: Bridget Fonda, Gabriel Byrne,  
Anne Bancroft  
DS: 18.6. 93/SR: 18.6. 93

«Body snatchers», RE: Abel  
Ferrara (USA 1992), INT: Gabriele  
Anwar, Meg Tilly, Forest Whitaker  
SR: 11.6. 93

«Dennis the Menace»,  
RE: Nick Castle (USA 1992),  
INT: Walter Matthau, Joan  
Plowright, Mason Gamble  
DS: 9.7. 93

«Falling down»,  
RE: Joel Schumacher (USA 1992),  
INT: Michael Douglas, Robert  
Duvall, Barbara Hershey  
DS: 4.6. 93/SR: 4.6. 93

«Made in America»,  
RE: Richard Benjamin  
(USA 1992),  
INT: Whoopi Goldberg,  
Ted Danson, Nia Long  
DS: 25.6. 93/SR: 25.6. 93

## CINÉ-

## DISTRIBUTION

Neue Filme im Schweizer Verleih  
*Nouveaux films chez les distributeurs suisses*

### 20th Century-Fox Film

«dark half, The», RE: George A.  
Romero (USA 1991), INT: Timothy  
Hutton, Michael Rooker,  
Amy Madigan  
DS: 11.6. 93

«Robocop 3», RE: Fred Dekker  
(USA 1991), INT: R. Burke,  
Nancy Allen  
SR: 9.7. 93

«Teenage mutant Ninja Turtles 3»,  
RE: Stuart Gilliard (USA 1992),  
INT: Paige Turco  
DS: 23.7. 93/SR: 23.7. 93

«vanishing, The», RE: George  
Sluizer (USA 1993), INT: Jeff  
Bridges, Kiefer Sutherland,  
Nancy Travis  
DS: 9.7.93/SR: 9.7. 93

### Alpha Films

«Agaguk», RE: Jacques Dorfmann  
(F 1992), INT: Lou Diamond  
Phillips, Donald Sutherland  
SR: 4.5. 93

### Buena Vista Theatrical

«adventures of Huck Finn, The»,  
RE: Stephen Sommers  
(USA 1993), INT: Elijah Wodd,  
Courtney B. Vance, Robbie  
Coltrane  
DS: 9.7. 93/SR: \*.2. 94

«California man»,  
RE: Les Mayfield (USA 1991),  
INT: Sean Astin, Brendan Fraser,  
Pauly Shore  
SR: 2.7. 93

### Übersicht/Sommaire

adventures of Huck Finn, The  
Agaguk  
arbre, la marie et la M., L'  
assassin, The  
Bambi  
Benny and Joon  
Body snatchers  
California man  
Captain Ron  
cemetery club, The  
Cop and a half  
dark half, The  
De Nooderlingen  
Dennis the menace  
Falling down  
Frauds  
Indian summer  
Just like a woman  
Made in America  
Robocop 3  
Shtonk  
Son of the Pink Panther  
Teenage mutant Ninja Turtles 3  
vanishing, The

Buena Vista Theatrical  
Alpha Films  
Sadfi SA  
Warner Bros. (Transatlantic) Inc.  
Buena Vista Theatrical  
UIP (Schweiz) GmbH  
Warner Bros. (Transatlantic) Inc.  
Buena Vista Theatrical  
Buena Vista Theatrical  
UIP (Schweiz) GmbH  
20th Century-Fox Film  
Columbus Film  
Warner Bros. (Transatlantic) Inc.  
Warner Bros. (Transatlantic) Inc.  
Columbus Film  
Buena Vista Theatrical  
Columbus Film  
Warner Bros. (Transatlantic) Inc.  
20th Century-Fox Film  
Monopol Pathé Films  
UIP (Schweiz) GmbH  
20th Century-Fox Film  
20th Century-Fox Film



# CINÉ-

## BUSINESS

Fakten und Zahlen,  
zusammengestellt vom Schweizerischen Kino-Verband

Faits et chiffres,  
transmis par l'Association cinématographique suisse

### KINO-HITS

#### Deutsche Schweiz

Besuchertotal vom 2. April bis 7. Mai 1993 in den Kinos der Städte  
Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Luzern, Biel, Aarau und Baden.

1. Jungle book	W. Reitherman	B. Vista	112 294
2. Sommersby	John Amiel	Warner	57 555
3. Forever young	Steve Miner	Warner	52 653
4. Scent of a woman	Martin Brest	UIP	39 622
5. Nowhere to run	Robert Harmon	Fox	32 343
6. Les nuits fauves	Cyril Collard	M. Pathé	23 495
7. Sister act	Emile Ardolino	B. Vista	23 016
8. Accidental hero	Stephen Frears	Fox	22 657
9. Orlando	Sally Potter	Rialto	20 596
10. Chaplin	R. Attenborough	Alpha	16 642
11. Leap of faith	Richard Pearce	UIP	13 026
12. Distinguished gentleman	Jonathan Lynn	B. Vista	11 614
13. Anna-annA	G. Kläy, J. Brauer	Fama Film	10 674
14. Max et Jérémie	Claire Devers	M. Pathé	10 278
15. Unforgiven	Clint Eastwood	Warner	10 208
16. Malcolm X	Spike Lee	Rialto	8 723
17. Enchanted April	Mike Newell	Elite Film	8 663
18. Fern Gully - the adventure...	Bill Kroyer	Fox	7 437
19. Léolo	Jean-Claude Lauzon	Filmcoop.	6 937
20. Qiu Ju - une femme...	Zang Yi-Mou	Filmcoop.	6 218
21. A brief history of time	Errol Morris	Filmcoop.	4 692
22. Arizona dream	Emir Kusturica	Sadfi	4 655
23. Sneakers	Phil Alden Robinson	UIP	4 168
24. Husbands and wives	Woody Allen	Fox	3 903

### LES SUCCÈS DU MOIS

#### Suisse romande

Total des entrées du 2 avril au 7 mai 1993 dans les salles de Genève,  
Lausanne, Fribourg et Neuchâtel.

1. Les visiteurs	Jean-Marie Poiré	B. Vista	45 479
2. Jungle book	W. Reitherman	B. Vista	40 426
3. Forever young	Steve Miner	Warner	31 255
4. Nowhere to run	Robert Harmon	Fox	23 283
5. Scent of a woman	Martin Brest	UIP	19 874
6. Les nuits fauves	Cyril Collard	M. Pathé	13 371
7. Sommersby	John Amiel	Warner	12 351
8. Accidental hero	Stephen Frears	Fox	9 942
9. Fortress	Stuart Gordon	Fox	8 821
10. Fern Gully - the adventure	Bill Kroyer	Fox	8 088
11. Mighty ducks/champions	Stephen Herek	B. Vista	7 741
12. Indochine	Régis Wargnier	Sadfi	6 767
13. Unforgiven	Clint Eastwood	Warner	6 609
14. Crying game	Neil Jordan	M. Pathé	6 459
15. Le journal de Lady M.	Alain Tanner	Diverse	4 777
16. Arizona dream	Emir Kusturica	Sadfi	4 393
17. Malcolm X	Spike Lee	Rialto	4 037
18. Distinguished gentleman	Jonathan Lynn	B. Vista	4 036
19. Cuisine et dépendances	Philippe Muyl	M. Pathé	3 738
20. Peter's friends	Kenneth Branagh	M. Pathé	3 178
21. A brief history of time	Errol Morris	Filmcoop.	2 444
22. Women	George Cukor	Filmcoop.	2 215
23. Lorenzo's oil	George Miller	UIP	2 091
24. Blade runner	Ridley Scott	Warner	2 091

1° aprile 1993

**Atlantic-Film AG**, in Comano, amministrazione di beni patrimoniali, ecc. (FUSC dell'8.1. 1993, n. 5, p. 87). Il consiglio di amministrazione è ora composto da: Martin Hellstern, da Basilea in Küsnacht ZH, presidente; Peter Hellstern, ora in New York, già amministratore unico, ora membro; Niccolò Lucchini, da Montagnola in

Lugano, membro, tutti con firma individuale. Revisore: Revistudio S.A., Lugano.

2 avril 1993

**Cinéma ABC S.A. Lausanne**, en liquidation concordataire, à Lausanne (FOSC du 29.11. 1984, p. 4250). Nouvelle adresse: chemin des Aubépines 33, chez Fiduciaire Saugy S.A.

# CINÉ-

## COMMUNICATION

Mitteilungen der Verbände und Institutionen  
Informations communiquées par les associations et institutions

### FILMVERLEIHER/DISTRIBUTEURS

#### Fusion im 16mm-Verleih

Wie die im 16mm-Verleih tätige Rialto-Schmalfilm AG in einem Pressecommuniqué mitteilt, hat sie sich kürzlich mit der Atlas Film aus Duisburg zusammengeslossen und heisst neu Atlas-Rialto Film+AV AG. Die Atlas Film ist ein Medienverlag, der seit 25 Jahren im Bereich des nichtge-

werblichen 16mm-Verleihs in Deutschland tätig ist. Das Programmangebot der Atlas Film reicht von Dokumentarfilmen über Filmklassiker bis zu aktuellen und populären Spielfilmen und enthält auch sehr viele internationale Kinderfilme.

Atlas-Rialto wird weiterhin im nichtgewerblichen 16mm-Verleih aktiv sein.

### PRODUZENTEN SDF

#### Generalversammlung vom 19. März in Bern

Nach der Begrüssung durch George Reinhart, Verbandspräsident, wird bekanntgegeben, dass die Mitgliederzahl des Verbandes mittlerweile auf 35 angewachsen ist. Anschliessend wird einstimmig die Jahresrechnung genehmigt.

#### Rahmenabkommen

Weiter informiert P. C. Fueter über den Stand der Verhandlungen zum Rahmenabkommen, das bereits unterzeichnet und in Kraft gesetzt ist. Als wichtigsten Punkt aus den Verhandlungen nennt er die Abgeltung der Regierechte. Diesbezüglich wurde bislang keine Einigung gefunden, es wird weiterverhandelt und eine Lösung automatisch ins Abkommen integriert. Der Wunsch der SRG nach Einbezug reiner Fernsehprogramme wurde akzeptiert unter der Bedingung, dass der Budgetrahmen massiv aufgestockt wird.

#### Revision des Urheberrechts

Willi Egloff informiert über die

Neuerungen zur Revision des Urheberrechts, das am 1. Juli in Kraft treten wird. Für die Wahrnehmung der neu eingeführten, sogenannten «verwandten Schutzrechte» wurde am 10. Februar die Verwertungsgesellschaft «Swissperform» gegründet. Der SDF wird, nach einstimmigem Beschluss der Verbandsmitglieder, Gründungsmitglied dieser Gesellschaft.

#### Europa - wie weiter?

Corinne Künzli, als Gast anwesend, informierte über die aktuelle Europa-Frage. Schweizerinnen und Schweizer sind weiterhin Mitglieder der jeweiligen Organisationen, bekommen aber keine Gelder und dürfen keine Dienstleistungen beanspruchen. In einzelnen Punkten zeichnet sich auch die Möglichkeit ab, sich informell weiter an den Projekten zu beteiligen, wobei erbrachte Dienstleistungen separat bezahlt werden müssen.

Verhandlungen über einen Wiederbeitritt der Schweiz zu Media sind im Gange, ebenso hat Cinésuisse ein Massnahmenpaket zur Schadensminimierung



vorgeschlagen, das nun beim Bundesamt für Kultur zur Stellungnahme vorliegt.

#### Arbeitsschwerpunkte 1993

Der Vorstand hat für das laufende Jahr vier Arbeitsschwerpunkte vorgesehen:

– Wiederaufnahme der Diskussionen um eine neue Filmförderung, die vor allem auch der Aufgabe der Produzentinnen und Produzenten besser Rechnung trägt.

– Bewahrung und Wiederherstellung der Kontakte zu den europäischen Koproduktionsländern und Wiedereintritt zum Media-Programm.

– Schaffung eines Kulturförderungsartikels.

– Erarbeitung weiterer Musterverträge mit dem Ziel eines Standards für den ganzen Bereich der Filmproduktion.

#### Verschiedenes

Klar abgelehnt wird von den Mitgliedern, wegen Verwechslungsgefahr, die Absicht des AAV, seinen Namen in «Schweizer Film- und Video-Produzenten – Commer-

cials, Corporate und Multimedia» zu ändern.

Angenommen hingegen wird der Vorschlag von V. Traber, dass sich der SDF bei den Kabelnetzbetreibern für die Einspeisung von ARTE einsetzen soll. Der Vorstand wird zu geeigneten Massnahmen ermächtigt.

Von V. Traber wird zudem darauf hingewiesen, dass die Sektion Film die Verfügungen über zugesprochene Prämien verzögere und den Produzenten damit Gelder vorenthalte. Der Wunsch nach Intervention des SDF wird nach einer Erklärung von M. Hoehn hinfällig, der darüber informiert, dass die Ursache eine amtsinterne Auseinandersetzung über die Bedeutung der im Rahmen der Sparprogramme verfügbaren 10-Prozent-Kürzungen auf Bundesbeiträgen sei und ein Entscheid in dieser Sache demnächst fallen werde.

Es wird darüber informiert, dass am 24. März eine gemeinsame Sitzung der Vorstände von SDF, VSFG und Suissimage stattfindet, wo über die Zukunft der Förderung diskutiert werden soll.

## SUISSIMAGE

### Assemblée générale à Berne le 30 avril 1993

Suissimage a tenu à Berne le 30 avril 1993, son Assemblée générale ordinaire, en présence de 81 personnes qui représentaient 117 membres.

Elle a adopté à l'unanimité le rapport annuel, le bilan et les comptes de 1992; puis a donné décharge aux organes de l'administration.

#### Élections

L'Assemblée a ensuite réélu par acclamation son président Marc Wehrli, et le Comité in corpore: Marian Amstutz, Jean-Daniel Bloesch, Daniel Calderon, Martin Hellstern, Edi Hubschmid, Ulrich Kündig, Bernard Lang, Bertrand Liechti, Rolf Lyssy, Georg Radanowicz et Jacqueline Surchat; soit 12 membres avec le président. Jean-Daniel Bloesch et Daniel Calderon remplacent respectivement Jean-Luc Metzker et Anne Kasper Spoerri démissionnaires.

Les deux Fondations de Suissimage sont des personnes morales indépendantes. Leur rapport d'activités est donné à titre d'information et l'Assemblée n'a pas à les adopter formellement. Son intervention consiste à élire les membres des Conseils et à voter le poste prévu au budget.

#### Fonds de solidarité

Dieter Meier, directeur de Suissimage a présenté le projet d'utilisation future des fonds en expliquant, en particulier, à l'aide d'exemples concrets, l'introduction d'un système de rentes de vieillesse.

Les personnes physiques devront être au bénéfice d'une rente AVS ou AI, et membres de

Suissimage depuis au moins 5 ans. Des versements seront effectués aussi en faveur des personnes morales, si elles sont membres de Suissimage et affiliées à une caisse de prévoyance. Le système de rentes sera mis en vigueur immédiatement avec effet rétroactif au 1<sup>er</sup> janvier 1993.

L'Assemblée générale élit ensuite les nouveaux membres du Conseil de la Fondation de solidarité à l'unanimité: Marian Amstutz (en remplacement d'Anne Kasper Spoerri, démissionnaire); Alain Bottarelli, nouveau; Peter Hellstern; et Georg Radanowicz.

#### Fonds culturel

Philippe Faehndrich, membre du Conseil de Fondation, a présenté le rapport d'activités. Sur la totalité de la durée d'application du concept d'aide au développement de projets cinématographiques, le Fonds culturel a attribué un montant de fr. 2 180 000.– à 24 sociétés de production en faveur d'une centaine de projets de films. Il est prématuré de vouloir tirer dès maintenant un bilan chiffré des projets qui ont abouti, et des effets de l'aide de Suissimage sur les sociétés de production en Suisse. Toutefois, malgré sa difficulté d'application, le concept de la Commission culturelle a certainement contribué à faire évoluer le débat sur le type de production souhaité, et les rapports entre les auteurs et les producteurs. Par ailleurs, la Commission culturelle aurait voulu présenter à l'Assemblée générale un nouveau concept pour les deux ans à venir. Une réflexion a été menée dès l'automne dernier, et des thèmes comme l'aide à la distri-

bution, le financement d'un fonds de garantie et d'autres, ont été discutés. Cependant, les changements prévus dans la composition de la Commission, les violentes critiques dont elle a fait l'objet, et les menaces de moratoire, l'ont empêchée d'envisager l'avenir et de préparer un concept abouti. Elle a pourtant proposé une liste de candidats pour une nouvelle Commission équilibrée et dynamique: Jean-François Amiguet (en remplacement de Patricia Plattner); Jacqueline Surchat (en remplacement de Thomas Tanner); Edi Hubschmid, Ruth Waldburger (jusqu'ici suppléante, en remplacement de Peter Hellstern); et Beat Glur (jusqu'ici suppléant, en remplacement de Philippe Faehndrich). Les suppléants proposés étaient: Tania Stöcklin, Pierre-Alain Meier et Augusta Riva.

Le rapporteur a plaidé aussi en faveur de l'indépendance de la Commission culturelle par rapport aux associations professionnelles et au Comité, afin qu'elle puisse innover et fonctionner dans l'intérêt de l'ensemble de la branche cinématographique suisse, au moment où d'autres sources de financement sont interrompues.

Avant de passer aux élections, l'Association suisse des réalisateurs de films a présenté une requête qui vise à réviser les structures et les statuts de la Fondation. L'Assemblée a admis cette proposition au titre de postulat.

Le Comité a présenté ensuite sa proposition pour la composition de la nouvelle Commission, qui a été élaborée après consultation de l'ASRF et de la FFD, en tenant compte de leur vœu de renouveler intégralement la Commission. Cette proposition comprend: Jean-François Amiguet, Jacqueline Surchat, Pierre-Alain Meier, Peter-Christian Fueter et Martin Girod, ainsi que Isolde Marxer, Andres Pfäffli et Cecilia Hausheer comme suppléants.

## PRODUZENTEN AAV

### Auszeichnungen

Somewhere On Planet Earth, vom Büro Cortesi zum 75jährigen Bestehen der Rado Watch Company produziert, erhielt am 26. Internationalen Film & Video Festival in Houston (4000 gemeldete Filme) den Gold Special Jury Award. Am US International Film & Video Festival in Elmhurst/Chicago erhielt die Hauptdarstellerin des gleichen Films, Stefanie McFeat, den Gold Camera Award. Zusätzliche Auszeichnungen erhielten Mario Cortesi/Christine Richard für die Regie und Elvira Hiltbrand für den Schnitt (Kamera: Fritz E. Maeder). Wir gratulieren!

Bei dieser Gelegenheit erinnern wir unsere Mitglieder daran, dass das AAV-Sekretariat solche

La Commission culturelle considère que l'omission de Beat Glur et de Ruth Waldburger est un affront et a proposé le maintien de ces candidatures.

L'Assemblée générale a donc dû procéder à un vote par écrit.

Les résultats sont les suivants: sont élus comme membres ordinaires: Jacqueline Surchat et Jean-François Amiguet pour les auteurs, Pierre-Alain Meier et Ruth Waldburger pour les producteurs, et Beat Glur comme membre neutre. Sont élus comme suppléants: Isolde Marxer, Andres Pfäffli et Cecilia Hausheer.

### Budget

Tous les membres de la Commission culturelle sont élus à la majorité absolue au premier tour.

Au chapitre du budget, l'ASRF a proposé de ne pas voter l'alimentation aux Fonds, mais l'Assemblée générale a décidé d'accepter l'ensemble du budget 1993 de Suissimage, y compris les postes de versements aux Fonds qui représentent fr. 1 397 060.– au Fonds culturel, et fr. 598 740.– au Fonds de solidarité, soit au total les 10% du budget global moins les charges.

### Divers

Enfin, la question de la participation des techniciens du film en qualité de coauteurs a été évoquée. L'Assemblée a refusé d'admettre une représentante de l'Association suisse des techniciennes et techniciens du film au sein du Comité, car le problème de leur reconnaissance comme coauteurs n'est pas encore résolu. Le Comité a longuement discuté cette question, mais n'a pas encore trouvé de solution convaincante. Un avis de droit a été commandé, et un groupe de travail a été désigné pour réfléchir aux problèmes administratifs.

Les dates fixées pour les prochaines Assemblées générales sont le 5 novembre 1993 et le 29 avril 1994.

### Erfolgreiche Schweizer Produzenten

Die «Autovision» München – ein Film-Festival zum Thema Auto, Verkehrserziehung und Umweltfragen – wurde, vom Deutschen Film Service initiiert, dieses Jahr erstmals durchgeführt. Eine internationale Jury (die Schweiz war durch André Amsler vertreten) selektionierte aus über 100 Film- und Videoproduktionen aus 10 Ländern den Grand Award, die Gold-, Silber- und Bronze-Preise aus. Die drei Schweizer Produk-



tionsfirmen Allcomm AG, Basel, mit «Bugatti – A dream becomes true», AVA Scheiner AG, Zürich, mit «Träume und ihre Verwirklichung» sowie die Tschannen Production AG Bremgarten mit dem dreimal 15 Minuten dauernden «Automobil» erhielten je einen bronzenen «Autoscar». Wir gratulieren!

Der AAV plant, diese vielseitige internationale Filmschau im kommenden Herbst der Schweizer Autobranche an einer öffentlichen Veranstaltung zu präsentieren.

## Multimedia

Über die Verknüpfung von Audiovision mit Computern wird immer mehr gesprochen; die Produktion solcher Programme nimmt auch in der Schweiz offenbar stark zu. Entsprechend häufen sich die internationalen Veranstaltungen zu diesem Thema. Wir haben Sie schon über

die «Medianet München» (6.–10.7.93) orientiert, zu der wir eine Gruppenreise organisieren werden (bereits 8 Interessenten).

Vom 27.–29. Oktober 1993 findet in Barcelona «The 1st World Congress Multimedia» statt. Weitere Informationen sind im Sekretariat des AAV erhältlich.

## ANZEIGE

### Zu verkaufen

Cinéma-Products GSMO  
30m-Kassette mit Filmbühne  
Polaroid-Kamera SX 70 (Rarität)  
ESM-Motor zu Bolex H16 RX5  
inkl. Akku und Ladegerät  
Schulterstativ für 16mm-Kamera.

Schriftliche Anfragen:  
Calypso Film AG  
Geissensteinring 41  
6005 Luzern

# CINÉ-BULLETIN

## Wer macht was? / Qui s'occupe de quoi?

Abonnemente (Bestellungen, Adressänderungen) / *abonnements (commandes, changements d'adresse)*: Schweiz. Filmzentrum / *Centre suisse du cinéma*, Andi Hasenfratz

Inseratverwaltung / *insertions*: Schweiz. Filmzentrum / *Centre suisse du cinéma*, Silvia Berchtold

Rubrik «Ciné-Festival» / *rubrique «Ciné-Festival»*: Schweiz. Filmzentrum / *Centre suisse du cinéma*, Katrin Farner

Rubrik «Euro-Information» / *rubrique «Euro-Information»*: Media Desk Schweiz / *Media Desk Suisse*, Corinne Künzli

Rubrik «Ciné-Production» / *rubrique «Ciné-Production»*: Schweiz. Filmtechniker-Verband / *Association suisse des techniciens du film*, Hans Läubli

Rubrik «Télé-Production» / *rubrique «Télé-Production»*: Fernsehen DRS, Stephan Inderbitzin

Rubrik «Ciné-Business» / *rubrique «Ciné-Business»*: Schweiz. Kino-Verband / *Association cinématographique suisse*

Rubrik «Ciné-Communication» / *rubrique «Ciné-Communication»*: die Sekretariate der beteiligten Verbände und Institutionen / *les secrétaires des différentes associations et institutions*

Übriger Inhalt / *reste du contenu*: der Redaktor / *le rédacteur*

## Beteiligte Verbände und Institutionen / Associations et institutions participantes

Bundesamt für Kultur / *Office fédéral de la culture*, Hallwylstr. 15, Postfach, 3003 Bern, Tel. 031/61 92 71

*Cinélibre – Association suisse de promotion et d'animation cinématographique* / Verband Schweizer Filmklubs und nichtkommerzieller Spielstellen, Sekretariat: Christine Reinders, Postfach, 4005 Basel, Tel. 061/681 38 44

*Cinémathèque suisse* / Schweizer Filmarchiv, 3, allée Ernest-Ansermet, 1003 Lausanne, tél. 021/23 74 06

*Festival international du film documentaire Nyon, C.P. 98, 1260 Nyon*, tél. 022/361 60 60, fax 022/66 70 71

Festival internationale del film Locarno, Via della Posta 6, Casella postale, 6600 Locarno, tel. 093/31 02 32, fax 093/31 74 65, telex 846 565 FIFL

*Focal, Fondation de formation continue pour le cinéma et l'audiovisuel* / Stiftung Weiterbildung Film und Audiovision, Rue St-Laurent 33, 1003 Lausanne, tél. 021/312 68 17, fax 021/23 59 45

*Groupement suisse du film d'animation (GSFA)* / Schweizer Trickfilmgruppe (STFG), Sekretariat: Claude Ogiz, Rue de la Place 7, 2720 Tramelan, tél. 032/97 66 22, fax 032/97 41 69

Schweizerische Gesellschaft Solothurner Filmtage / *Société des journées cinématographiques de Soleure*, Postfach 1030, 4502 Solothurn 2, Tel. 065/23 31 61, Fax 065/23 64 10

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) / *Société suisse de la radio et télévision (SSR)*, Koordination: Stephan Inderbitzin, Abt. Dramatik, DRS-Studio Leutschenbach, Zürich  
Tel. 01/305 64 09, Fax 01/305 64 00

Schweizerischer Filmtechnikerinnen- und Filmtechniker-Verband (SFTV) / *Association suisse des techniciennes et techniciens du film (ASTF)*, Sekretariat: Hans Läubli, Josefstrasse 106, 8031 Zürich, Tel. 01/272 21 49 (14–17 Uhr)

Schweizerischer Filmverleiher-Verband (SFV) / *Association suisse des distributeurs de films (ASDF)*, Effingerstr. 11, Postfach 8175, 3001 Bern, Tel. 031/25 50 77, Fax 031/26 03 73

Schweizerischer Kino-Verband (SKV) / *Association cinématographique suisse (ACS)*, Effingerstr. 11, Postfach 2674, 3001 Bern, Tel. 031/25 50 77, Fax 031/26 03 73

Schweizerischer Verband der Filmjournalisten (SVFJ) / *Association suisse des journalistes cinématographiques (ASJC)*, Sekretariat: Robert Richter, Werdweg 8, 3007 Bern, Tel. 031/45 32 72, Fax 031/45 12 61

Schweizerischer Verband der Studiokinos / *Association suisse des cinémas d'art et d'essai*, Präsidentin: Romy Gysin, Studiokino AG, Postfach, 4005 Basel, Tel. 061/681 46 33, Fax 061/691 10 40

Schweizerischer Verband Filmtechnischer Betriebe (FTB) / *Association suisse des industries techniques cinématographiques (ITC)*, Sekretariat: Schwarz-Filmtechnik AG, Breiteweg 36, 3072 Ostermündigen, Tel. 031/932 11 11, Fax 031/932 11 10

Schweizerischer Verband für Auftragsfilm und Audiovision (AAV) / *Association suisse du film de commande et audiovision (FCA)*, Sekretariat: Weinbergstr. 31, 8006 Zürich, Tel. 01/262 27 71 (nur Beantworter), Fax 01/262 29 96

Schweizerischer Verband für Spiel- und Dokumentarfilmproduktion (SDF) / *Association suisse des producteurs de films de fiction et documentaires (FFD)*, Sekretariat: Dr. Willi Egloff, Zinggstr. 16, 3007 Bern, Tel. 031/46 40 01, Fax 031/46 40 53

Suissimage, Schweizerische Gesellschaft für die Urheberrechte an visuellen und audiovisuellen Werken / *Société suisse pour la gestion des droits d'auteurs d'œuvres visuelles et audiovisuelles*, Neuengasse 23, Postfach, 3011 Bern, Tel. 031/21 11 06, Fax 031/22 21 04.  
*Secrétariat romand: Rue St-Laurent 33, 1003 Lausanne, tél. 021/23 59 44, fax 021/23 59 45*

Verband Schweizerischer Filmgestalter/innen (VSFG) / *Association suisse des réalisateurs/trices de films (ASRF)*, Sekretariat: Brigitte Wicki, Postfach, 8340 Hinwil, Tel. 01/937 23 16

# CINÉ-BULLETIN

## Abonnementsbestellung / Abonnement

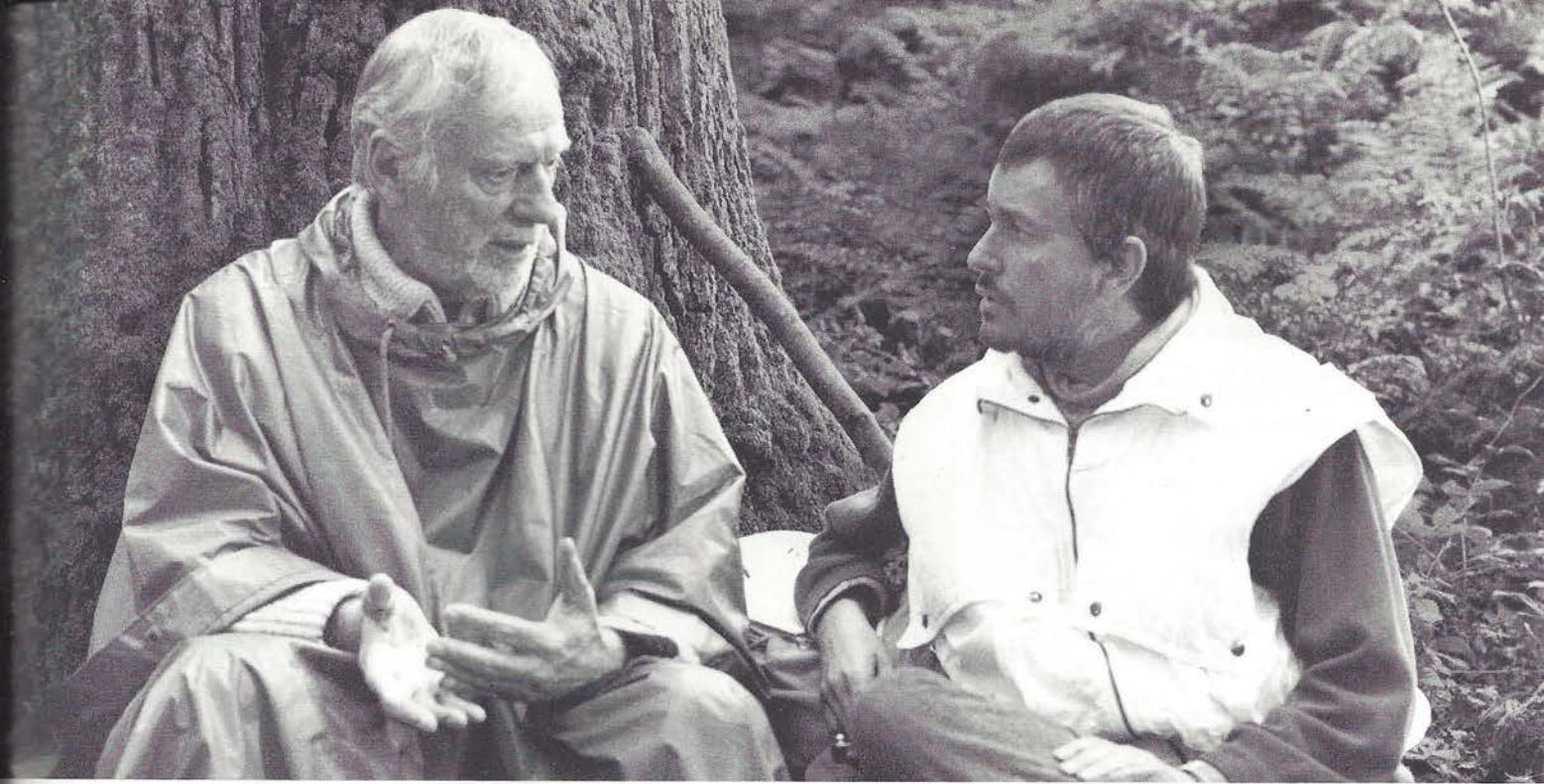
Talon einsenden an:	<i>Prière de retourner le bulletin au:</i>
Schweizerisches Filmzentrum	<i>Centre Suisse du cinéma</i>
Postfach	<i>Case postale</i>
CH-8025 Zürich	<i>CH-8025 Zürich</i>

Ich bestelle ein Jahresabonnement des <i>Ciné-Bulletin</i> zum Preis von Fr. 52.– (Ausland Fr. 68.–), beginnend mit der Nummer: _____	<i>Je désire souscrire un abonnement d'un an au Ciné-Bulletin, au prix de fr. 52.– (à l'étranger fr. 68.–), à dater du numéro: _____</i>
---	--

Name: \_\_\_\_\_  
nom: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_  
adresse: \_\_\_\_\_





# Lumière sur vous, pour une fois.

**V**ous créez, dans l'audiovisuel. Vous êtes scénariste, réalisateur ou dialoguiste. Passionné par votre travail, vous ignorez peut-être ce que sont vos droits. La Société Suisse des Auteurs est à vos côtés, pour gérer vos intérêts.

**P**lus de 700 auteurs suisses et plus de 20 000 auteurs étrangers

sont représentés par la SSA, qui leur offre un soutien logistique efficace dans la réalisation de leurs contrats avec les producteurs et les diffuseurs. **G**érer efficacement vos droits, individuellement ou de manière collective: il y a plus de 30 ans que c'est notre vocation.

Comme la vôtre est de créer.



# SSA

**SOCIÉTÉ SUISSE DES AUTEURS**

SSA - Rue Centrale 12/14 - Case postale 3893 - 1002 Lausanne - Tél. 021/312 65 71 - Fax. 021/312 65 82

Vos droits, dans l'audiovisuel.



---

# INHALT

---

## SOMMAIRE

---

*Cine-Flash*.....4

Ein vierter Major –  
die Buena Vista Theatrical .....5

*Un quatrième Major –  
la Buena Vista Theatrical* .....8

Ein Kino weniger in Basel.....11

*Un cinéma de moins à Bâle*.....11

*Cinetrade prend le contrôle  
de cinémas bernois*.....12

Cinetrade übernimmt Berner Kinos...13

*Ciné-Flash*.....14

### **Rubriken/Rubriques**

*Ciné-Subvention*.....17

*Télé-Production*.....18

*Ciné-Production* .....18

*Ciné-Festival*.....19

*Euro-Information* .....21

*Ciné-Distribution* .....23

*Ciné-Business* .....24

*Ciné-Communication*.....24

